



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens

Chalemot, Claude

Cölln

Der Monath Jenner.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37177

Kurze Lebens Verfassung
der Heiligen und Seeligen / auch berühm-
ten Männer des Heiligen Cistercienser Ordens.

Der Monath Jenner.

CALENDIS JANUARIIL.

Der I. Tag im Jenner.

U Cisters in Burgund / die Entschlaffung des
heiligen Bernardi zwölfften Abbtis dieses Orths / welcher von
Jugend auff in dem Orden gottsförchtig aufgezogen / mit der
Zeit wegen vortreflichen Verdiensten und hohen Gemüths
Gaben / zur erst in Eduis zu Fontenel zum Abbt verordnet / und
bald darnach / von wegen Heiligkeit des Lebens / im Orden be-
fand / nach dem Petrus Abbt zu Cisters zum Artoischen Bischoff erhöhet / zum
Cisterzer Abbt erwehlet worden im Jahr des Heyls Tausendt ein hundert drey
und achtzig / nicht ohne Frolocken aller / diereil er zum Exempel aller Heiligkeit
schon vielen vorgestanden / und als vor einen heiligen Mann gehalten / den ganken
Orden glückselig regiret hat / dan seine Tugend hat nicht allein in den Theilen un-
fers Franckreichs geleuchtet / sondern auch in den weit entlegenen Landtschafften
und Königreichen der Kirchen / und sonderlich in den Welschen / in dem er Joa-
chim Abbtis zu Curatio lauffende Irthumber mit seiner Hochheit und Gelehrt-
heit / durch den / nach Rom verschickten / Adamum Abbtin zu Perignia / bey dem
Pabst hindertrieben / und hätte vielleicht deren Saamen gänglich ersticket / wosfern
er länger lebend seine Regierung in mehre Jahr hinaufgeführt : sondern ist bald
gestorben / und nach sechs Monath ungesehr / mit aller der Seiniger Trauern er-
löschet / hat viele Zeit erfüllet / und seine unschuldigste Seel auffgeben / mit Über-
fluß vieler Verdiensten überhäufft / im Jahr des wiederbrachten Heyls Tausendt
hundert achtzig und vier / nach Rechnung der Römischen Kirchen / welche von
Alters hero ihre Jahr vom Jenner Monath anzehlet. Er wird aber mit Recht /
nach

Tabulæ
Cisterciens.
in Catalo-
gog. San-
ctorum
Ordinis.
Manrique
in suo Ca-
lendario.

nach seinem Todt/zu Eistert mit seinen heiligen Vorfahren Alberico, Stephano und anderen Abbtten guten Ruhms/in dem grossen Umbgang/under einem ehrlichen Gewölb in der Mauer/begraben/und under die berühmte Ordens Männer gezehlet/ theils auß Handreichung des Eistertzer Closters/ und Ruff der Heiligkeit Bernardi, theils auch wegen Aufgrabung seines Leibs des vorigen und in ein ander zimlichers und vortrefflichs Grab Erhebung; endlich auch wegen vielen/so woll zu Divion in den Seinischen Gegenden/als auch zu Madric in Hispania getruckten Calendern/in welchen derselbe Bernardus, als aller anderer gottsförchtigen Abbtten ein Vorgänger und Haupt gesetzt wird.

Chronico
Villariense,
Joannes
Episcopus
Camerac,
Ulricus
(inquit)
quondam
Abbas in
Villetio
fuit, homo
plen^o dic-
tum & o-
pinionis
suave-
olentis,

Nhm selben Tag zu Weiler in Brabaud die Gedächtnus des gottsförchtigen Patris Ulrici Abbtts/welcher wegen vortrefflichen Anzeigungen der Tugend/ auß dem Valiellenfer Kloster/da er das Ordens Kleyd angelegt hatte / zum Weilerischen Abbt angenommen / heiliglich und gottsförchtig allda vorgestanden/ ein Mann mächtig von Thaten und Worten;welcher als er viele Jahr lang mit dem Exempel seiner Tugend gar viele Lehrjünger underviesen / ist er endlich durch hohes Alter und des Leibs Strengigkeit ermüdet/gewichen/ die Liam verlassen/ und zu den gottseligen Umbfahrungen Rachels sich begeben; * dan er hat sich zu den Valiellenfer/von wannen er aufgangen / wieder erhaben/in deme ergriffenen Tugend = Weg allda verharret/ und zu denen oben im Himmel seine Seel/ mit grosser Meynung der Gottsförchtigkeit/ durch einen gottseligen Todt/übersendet. Nach dem Todt ist er under die von Heiligkeit berühmte Ordens Männer geschrieben und in dem Menologio Henrique auff diesen Tag Jenneris/ angezeichnet worden.

* Joannes Abbas Valiellensis ad Lotharingæ Ducem hæc habet. Habemus Monachum apud nos octuagesimum annum & amplius agentem, quondam Villarij Abbatem quotidie se pro Christo crucifigentem.

Factarius
Ecclesie
Leodienf.
hæc habet
Beatus Jo-
annes Pri-
or Corne-
liensis Or-
dinis Ci-
stercienfis
Miræ in
Falsis Bel-
gicis &
Burgun-
dicis.
Joannes
Distemius
in relat, de

Bei den Lüttiger die Gedächtnus Joannis Cornelienser Priors/ eines berühmten Manns/welcher nach angenommenem Ordens Kleyd/ in der Ordens Zucht unterricht den Stappfel des Priesterthums erlangt / wegen gottseligen Gemüths und Vortreflichkeit zu den Cornelienser Jungfrauen / die neulich dem Cistercienser Orden zugesellet waren worden/abgeschickt worden ist/damit er daselben ihnen als ein Prior und Reichtiger vorstünde/ deren vielen/sonderlich aber der gottseligsten/wegen vielen himmlischen Offenbahrungen berühmten Jungfrauen Juliana, er genuset; dessen reine Lieb/welche sie gegen Joannem selbst truge/ keine geringe Anzeigung gewesen ist seiner Tugend/und zwar durch Einrathen der Jungfrauen / hat der vortreffliche Mann ein Officium in Ehren des Hochwürdigsten Sacraments gedichtet/ welches nachmahls mit Einhelligkeit aller Theologen auffgenommen worden; und als derselbe viele Schmach/mit den Jungfrauen/von den Lüttigern umb die Gerechtigkeit und Christum/erlitten/ und mit der Juliana und andern auß dem Kloster vertrieben war worden/ hat er den übrig

get

gen Lauff seines Lebens in großer Heiligkeit zugebracht/ und als derselbe die Seilige/ kurz vor seinem Tode heimgesucht und deren Beicht angehört/ und Juliana ihm seinen tödtlichen Hintritt offenbahret hätte/ ist er seeliglich verschieden/ nach dem Ableben in den Ordens Calender und die Seeligen/ und neulich in dem Menologio Henrique auff den ersten Tag Jennes angegeschrieben.

In Gallacia die Gedächtnuß des gottseeligen Patris Petri Abbt's von Armentera, welcher daselbst andern vorgesezt/ ein sehr unschuldiges Leben geführt/ und nach aufgebauter Haupt-Kirchen zu Ehren der Jungfrauen und Mutter Gottes MARIE, welche er sonderbahrlich verehrte/ hat seinen letzten Tag in gutem aller beschlossen/ ist in dem Menologio auff diesen Tag angegeschrieben.

QUARTO NONAS JANUARIIL.

Der II. Tag im Jenner.

In Sachsen und dem Kloster der heiligen Jungfrauen MARIE von Lucka, die Beysehung des seeligen Mönchs Alard, welcher von Jugend an in dem Krieg gedienet/ ist in den Waffen dapper und vortreflich gewesen: doch der Welt Sorgen verdrüssig/ hat er der Welt abgesagt/ und in den heiligen Krieg Christi/ jeho ein Mann sich schreiben lassen/ und in vorgedachtem Kloster/ sich zum Kloster Leben beford/ in einem heiligen und reinem Lebens Wandel/ und unerlegenem Fleiß der Tugend/ verharret. Ist aber nicht weniger an Geduld als Demuth und Gemüths Ernidrigung vortreflich gewesen/ eine langwürige und schwere Krankheit hat er mit solcher Gemüths Heiter- und Klügkeit ertragen/ daß er leichtlich aller Gemüther zu seiner höchsten Verwunderung gezogen: dan die Würmer/ welche auß seinem Leib/ wegen Fäulung der Wunden und Fleisches/ ohne underlaß wuchsen/ ob sie zwar andern Verstehenden einen ungewöhnten und immertöehrenden Gestanck von sich gaben/ waren dennoch ihm zu einer Ergößlichkeit und lieblichem Geruch. Des Leydens Christi des Herren war er auch ingedenck/ hat also nach erduldeten vielen Schmerzen und Peinen durch Gottes Willen ihm angezeigtem/ und von ihm andern verkündigtem seinem Sterbsündlein/ under Christi des Herrn und anderer entgegen gangener Heiligen Armen (wie auß unterschiedlichen/ vom Himmel herab gehaltenen Offenbarungen abgenommen worden) seine aller reineste Seel/ von allen Sünden Fleck und außgefauberte/ auffgeben. Sein Leib aber hat nicht mehr Gestanck/ sondern den allerlieblichsten Geruch von sich/ und der beystehenden Nasen/ der Seeligkeit Anzeichnung geben. Welches ein Ursach gewesen/ daß Alardus, mit Recht/ auß Befehl des Cistercier Abbt's/ in dem Calender/ der vorzeiten zu Divion getruet worden/ auff diesen Tag beygeschrieben worden: Czelarius von Heisterbach/ des Ordens Geschichtschreiber/ hat denselben auch nicht außgelassen/ in dem er im

institur. se
sti S. Sacra
menti.
Francisc.
Vivarius
in vita S.
Julianz.
Montalb.
in Chroni
cis lib. 2. p.
39. h. 2.
haber.
Hic Abbas
sanctus fu
it, & ut ta
lis ibidem
solitur.

Czelarius
lib. II. cap.
19. ubi
ejus gesta
describit,

andern Buch seiner Gespräch / im Neunzehenden Capittel / seiner Thaten mit
mehrern beschreib/daher an seiner Seligkeit nicht zu zweiffeln.

TERTIO NONAS JANUARIIL.

Der III. Tag im Jenner.

Carolus à
s. Maria
Fulienfis
in Cata-
logo illu-
strum
Fulienfis:

Zu Burdigalia in Vasionia die Beysetzung des gottsfürchtigen Patris Gode-
fridi à S. Mauro ein Geislicher der Fulienfer Congregation, welcher von
Geburth ein Fransos / und in dem Cistercienser Ordens Fulienfer Kloster
und Ripenser Bistums und derselbst ersten Jahren des strengsten Fulienfer
Instituts / und des Ehrwürdigen Patris Joannis Bareii dieses Orths auf einem
Befehls-regularischen Abbtens Zucht- und Meister-schafft ein Mönch worden:
ist also streng gegen sich selbst gewesen/ein Liebhaber der Keinigkeit/das er seinen/
obwoll zarten Leib/ sehr oft mit harten Streichen zerriß / die Geißelung bis
auffs Blut-bergießung / verzögerte. Nicht weniger ist er gegen Gott andächtig
gewesen/weil er niemahl zum Altar zu opfern hintrat / Er hatte dann zu vor
Christi des Herren Schmach/ Pein und Schmerzen / durch Zeit einer Stund
und länger/mit auffmerckamen Gemüth/ betrachtet; und ganz in Zehren zersto-
sen/opfferte er das allerheiligste Mes-opffer.mit wunderbahrtlicher Lieb leistete er
auch den Kranckē und Sterbenden-Hülff/so viel ihme möglich/truete er ihne durch
seine Ermahnungen/den Durst des ewigen Lebens ein. Seines Lebens-lauff/durch
Strengigkeit ermattet/vollendend/hat er seine Seel/seine Schöpffer auf de drittē
Tag Jenners/im Jahr nach widergebrachtem Heyltausent Sechs-hundert und
Eylff/auffgeben / und hat nach dem Todt / zu seiner vornehmsten Werck Ver-
fasser und Lobspreeher gehabt Carolum à S. Maria, dieser Zeit des Closters zu
Paris/selbiger Fulienfer Congregation, in der Vorstatt des Heiligen Honorat
Probstens.

Bernar. de
Birilto to.
1. lib. 4. c.

19
Montal.
bus in
Chroni-
cis to. 1. l.
1. cap. 42.
Flores Ci-
stercii ci-
tati à Mō-
talbo.
Sacratium
Namur-
cense hæc
habet.
B. Ozilia

In Franckreich Holtradius Abbt / ein Mann wunderbahrtlicher Tugend/
und mit unterschiedlichen Erscheinungen vom Himmel erleuchtet / welcher durch
Ablassung seines Lebens jedem Exempel der Heiligkeit gegeben. Und als er seine
ihme anbefohlene Heerd mit dem Wort und Wort gespeiset / ist der selbe durch ein
ihme gewöhnliches Gesicht / zu der himmlischen Hochzeit eingeladen / im Frieden
entschlaffen. Und wird sein Nahm in den Ordens-Taffeln angeschrieben ge-
funden.

Zu Namur in Nider-Land / die Ehrwürdige Schwester Ozilia, welche von
ihrer Jugend-jahren eine Kloster Jungfrau in dem Kloster des Corneli-Bergs
bey den Lüttiger/worden/hat under der Seligen Juliana, dieses Orths Priorissin/
in großer Frommigkeit gelebt/mit welcher sie / vor die Gerechtigkeit viele Müheso-
ligkeiten erlitten/ und von den Gottlosen vertrieben/ und auß dem Kloster versto-
sen/

sen/diese Jahr im Elend/theils zu Namur/theils zu Salaria, zu gebracht / allwo sie endlich gestorben/die Begräbnus erlangt/und under die Ordens Selige auff diesen Tag geschrieben worden.

PRIDIE IDUS JANUARI.

Der IV. Tag im Jenner.

Zu Compluto in Hispania, ist gottseliger Gedächtnus verschieden der Ehrwürdige Pater Guillelmus Valchæus, in den Landschaften Irlands vorzeiten Bischoff zu Miden / welcher von den Knaben-jahren under der Cistercienser Mönchen Institut aufgezogen/underviesen und mit gottseligen Wercken gestallet/ nach gebührender Lebens-Prob und feyerlich gethanen Gelübden verdienet zu der Statt Miden Bischofflichen Schul durch Wahl der Clericay und Apolt. lischer Gutachtung erhöhet zu werden. In dieser Würdigkeit dann/hat er mit großer Gemüths Beständigkeit den rechten Glauben anfangend / sich denen aufwachsenden Ketzern und Neueren dapperlich widersetzt/und den Gläubigen sich eines aufrichtigen Lebens-Meister erzeigt. Da er aber mit ablauffender Zeit den Ketzern gehässig und umb der Ursachen willen von ihnen gehasset wurde/ist derselbe/durch ihre verkehrte Rathschlag/und der überschändliche Engländischen Königin Elisabech, selbiger Neuerer-gar böser Rädelsführerin Befeslich/ gefangen/und in ein scheußlich und finster Gefängnuß geworffen worden/ allwo er dreyzehn Jahr über / mit harten Bänden geschlossen/ vielen Unlust des Lebens gedültig ertragen/und endlich von wegen Beschützung des Glaubens/oder umb Christlicher Gerechtigkeit willen/ durch öffentliches Urtheil verdambt worden. Darnach ist er in das Elend vertrieben und in Hispaniam verwiesen worden/ allwo er/da die Leibs-Kräfte/ wegen vorhergangener Müheligkeiten / abgenommen/ und auß der Gefängnus versamleter Kranckheit/immerdar schwach/ist allgemach verzehrt / und endlich in unserm Complutenfer Collegio oder Versammlung / wo derselbe mit großer Lieb von den unseigen war auffgenommen worden/ gestorben: ist mit Recht nach dem Todt/ vor ein Martyrer geachtet/ und als ein Heiliger gehalten worden: als nemblich ein Mann in welchen durch des gangen Lebens-Lauff/ nicht ein einige Todtsünd / oder Laster Petrus de Lorca ein berühmter Mann (welcher seine letztere und general Beicht seiner Sünden angehört) in seinem Absterben vermerckt/ wie er selbst nachmahls vielen bekand hat. Der Leib aber eines so großen Prälaten ist zu Compluto in der Kirchen obgenanten Collegii diesen vierten Tag Jenners/im Jahr nach des ewigen Worts Menschwerdung Tausent Funffhundert Siebenzig Sieben begraben worden.

In Nieder-Land und dem Closter Rosenthal/das Verscheiden der gottsfürchtigen Mutter Elisabech, allda Closter-Jungfrauen / welche von wegen ihrer

H 9

Demuth/

focia B.
Julianæ
Corneli-
enf preti-
osam san-
ctorum
mortem
Salarie
obiit.

Martyria-
le Hyber-
nicum.
Fasciculus
sanctorū
Ordinis l.
2. dist. 38.

Calenda-
rium san-
ctorum
nelgii ho-
die. Ar-
noldus de

Raisse in
Auctua-
rio ad
Molanum

Demuth / Gemüths erniedrigung und Gedult sehr berühmte; die Spot- und schimpfliche Spen- Wort hat sie mit grosser Sanftmuth und rhüigkeit des Gemüths umb Christi ihres Bräutigambs willen/ertragen. Den schlechten Abungen aber war sie ergeben/ und umb mehrere Verachtung der Welt / vertrat sie des Nachts das Ampt der Convent oder Läden- schwestern; und reinigte die Geschier des Hauses/und andere Hausrath : den Tag durch zum Chor verbunden/ war sie den göttlichen Nemptern immer zugegen : hielte an mit steter Betrachtung der himmlischen Dingen. Von Christo hat sie viele Gnaden Bezeugungen erlangt : und also mit der Ampel der guten Werck gezierd / und wie ein fluge Jungfrau/mit dem Oehl der Gnaden angefüllt/ist sie würdig worden dem himmlischen Bräutigamb/mit einem seligen Todt verzehrt / entgegen zugehen / und wird dem himmlischen Lamb/wo es hingehet/nachfolgen. Nach ihrem Todt aber/ als die Kloster Jungfrauen/nach Ordens Gebrauch/ am Grab sungen / seynd der Engel Stimmen mit lieblicher Melodischer klingende / zum Zeichen der Glori/ und derselben Jungfrauen Seligkeit/gehört worden. Man glaubt aber das dieses Absterben/auff diesen / bey dem Arnaldo de Raisse von Duae, in der Zugab an Molanum verzeichneten Vierten Tag Jenner/im Jahr des Herrn Tausent fünf Hundert Sechs und Fünffzig/sich begeben hab.

Scitus in
Annal. 1.
2. cap. 1.

In Lusitania, und dem Kloster des Heiligen Ioannis de Tarouca die Einschlaffung des Münchs Cistinandi, welcher von der Jugend an der Welt Wolust verachtet/hat den Geislichen Ordens Stand zu Claravall in Frankreich angenommen/und nach gethanen Gelübden/ ein Geruch solcher Heiligkeit / under den Lehrlingern des Heiligen Bernardi, von sich geben / das er nach Verdienst der Jugend/ von ihme geliebet/und nachmahls von demselben/ den Cistercienser Weinberg fort zu pflanzen/in frembde Land schafften verschickt worden. Welches dann also glücklich erfolgt/das er durch himmlische Offenbahrung/ vermittelst eines Gesichts woll berichtet / ein sehr herrlich Kloster / dem Heiligen Joanni dem Täufer gewidemet / mit andern seinen Gesellen/aufferbauet ; und als derselbe viele Jahr/mit vielen Tugenden geleuchtet / hat er die ewige Wohnung verlangend/des Leibs Tabernacul hingelegt/und von heiliger Werck wegen berühmte/ durch einen gottseligen Todt das Leben geendet/Nach dem Todt aber ist er under die berühmte Ordens Männer gezehlet / und seiner von Britto einem Lusitaner Scribenten in den Ordens Chronicken/und Henrique einem Hispanier im Menologio, auff den Vierten Tag Jenner gelacht worden.

NONIS JANUARIIL.

Der V. Tag im Jenner.

Cap. Gen.
Ordinis
1272. per

In Engelland und dem Kloster Rievall der Heilige Abbt Ailredus, welcher von edelen Stamm erböhren / hat von seinen jungen Jahren an/ David

David Königs in Schottland Hoff gefolgt/trar in den Freyen Künsten/ Philo-
 sophischen und Theolog schen Wissenschaften wohl underrichtet/ vielen/sonderlich
 aber dem König angenehm: mit der Zeit war er der Welt-sorgen verdrüssig/ und
 auß einem Höfßling ein Mönch zu Rievall, mit seinem Exempel aber hat er viele
 andere auß dem Königlichem Hoff in das Closter gezogen / und allda vor die
 Wollust/ das Fasten/ vor die Reichthumb die Armuth / vor der Welt eytele und
 zergänglichhe Freud/ die Himmlische und ewige geehrt. Nach gethanen Gelübden
 hat er mit so großer Lebens Heiligkeit geleuchtet/ daß nach etlichen Jahren dersel-
 be/ auff Erforderung seiner Verdiensten durch der Mönchen gemeine Wahl/ zu der
 Abbtlichen Würdigkeit / wie woll ungern/ ist befördert worden. In welcher
 Würdigkeit dan er alle alles worden/ und hat mit vielen gut- und herrlichen Wer-
 cken geglanget. Dahero als so großer Tugend Berücht erschollen/ hätte er viele
 / wann nur gewollt/ dieser Welt Kirchliche Würdigkeit und Pralaturen erhal-
 ten: sondern war von diesen entfernt: Die vom König angebotene Bisthumb/
 hat er demüthig verachtet/ seine Lebens Jahr der Einsamkeit zu geaignet/ Gott al-
 lein zu gefallen sich beflissen: die vergänglichhe Zeit verbrachte er mit Schreibung
 vieler Bücher/ wie er dann dessen woll erfahren war: Durch welche Lesung/ oder
 im Capitul mündlicher Vortragung / hat er in der lauen Herzen die Flammen
 göttlicher Lieb erweckt und angezündet: und mit diesen Büchern/ wie annoch mit
 der Welt Wollüsten verstrickt waren / eine neue Lebens-arth anzunehmen ange-
 rietet. Nicht allein starcke Speiß den Seinigen als stärckere/ wie ein Vatter/
 sonder auch wie ein Freundliche Mutter den zarten Jüngern reichete er die Brüst
 dar/ der heiligen Lieb ganz und gar ergeben. Lezlich aber mit vielen gottseligen
 Wercken überhaufft/ und mit vielen Zeichen der Heiligkeit glankend/ ist diesen ge-
 genwärtigen Fünfften Tag Jenners zum Herrn geschieden/ seines Alter im Sie-
 ben und Fünffzigsten/ und der Menschwerdung des Herrn im Tausent Hundert
 Sechs und Sechzigsten Jahr. Ist aber nach seinem Absterben in die Zahl der
 Heiligen/ wie woll nicht von der Kirchen Haupt dem Römischen Pabst/ mit feyr-
 licher Gewohnheit/ doch mit des gemeinen Volcks Stimme und Zuruffung einge-
 schrieben worden: Und ist diesen Heiligen Fest zu begehen durch sonderbare Sa-
 chung des General Capituls im Jahr Tausent Zweyhundert Sechs und Sie-
 benzig zu gelassen worden/ nicht zwar auff diesen Tag seines Verschidens/ wegen
 des Feyer-Abends der Erscheinung des Herrn/ sonder zwischen der Oav selbstem.
 Es ist kein Scribent weder auß dem Alten noch den Neuen/ der an dessen Heiligo-
 keit zweiffle/ weil Vorzeiten seine Gedächtnus sehr berühmt gewesen ist bey den
 Engelländern. Die Nahmen aber und das Register/ der von so großen Mann ge-
 schriebener Bücher werden gefunden bey dem Manrique in seinen Ordens Chro-
 nicken.

In Belschland der Bischoff Alchoriaus, welcher von seiner zarten Jugend
 an in dem Cahemarienser Closter die erste Underweisung in der Closter-zucht em-
 pfangen

miric fe-
 stum colog
 brari.
 Missle
 verus in
 Cataloga
 Sanctoru
 Ordinis.
 Molanus
 ad usag
 ardua.

Male
 et
 S
 sterc
 des
 III

fangen/ist an Wissenschaft und Gottesforcht herrlich gewest/ und dieses Orths nach Verdienst der Tugend zum Prior erwehlt / hat mit solchem Ruhm geglantzet/das er von dem Pabst auß dem Closter / umb der Kirchen Geschafft willen/nach Rom beruffen/etlichen Kegern mit Wort und Lehr widerstanden/und ihre Verwegenheit mit der recht glaubigen Lehr undertrücket. Da er aber wegen vor-trefflichen Gaben und Glaubens Eyffer einer Statt in Belschland Bischhoff worden / hat derselbe mit noch mehr glanzenden Tugenden geleuchtet/das ihme anbefohlene Volk mit Wort und Werck gewendet/und endlich seines allerheiligsten Lebens Lauff geendet / ist nach dem Tod unter die Ordens Heylige in dem Menologio Henrique auff den Fünfften Tag Jenner's auffgezeichnet worden. Es bezeugt auch Seguinus in seinem Register der Ordens Heyligen / das er geblühet hab umb das Jahr des Herrn Tausent Zwen hundert und Sechszehen.

OCTAVO IDUS JANUARIIL

Der VI. Tag im Jenner.

Sactarium
Portus-
Regii Pa-
risiis.

Chartæ
Loci cres-
centis, seu
trium Re-
gum Cœ-
nobii.

Sacrariū
Jojaci.

Vita S.
Dominici
Vincen-
rius Bello-
vacensis
in speculo

Die dreyfache Erscheinung Christi des Herrn/im Fluß Jordan, zu Cana im Gallilzischen Land/zu Beethlehem im Stall. Im Jordan zwar mit Empfahung des Tauffs vom Joanne dem Täufer/ mit Erscheinung des heiligen Geistes in gestalt einer Tauben. In Cana aber durch die bittende Mutter / mit Veränderung des Wassers in Wein / welches Gastmahls ein Wasser-Krug/ zu der Juden Reinigung dar gesetzt/in dem Jungfrauen Closter de Portu-Regio, in der gegend Paris, annoch auffbehalten wird. Endlich zu Beethlehem im Stall/als von den drey Weisen/Calpar, Melchior und Balchatar, durch Leitung des Sterns / Christus ist angebetet worden. Welche drey König dann in dem Closter Crescentzstatt / nunmehr zu den drey Königen genennt/ in der Graffschafft Burgund / Bisuntiner Bistumbs / wegen allda hingelegeten Gliets des Daumens/eines auß ihnen/von den jenigen / welche die Kasten der dreyer Weisen König/von Manland auß Belschland/nach Eölln in Teuschland im Jahr des Herrn Tausent Hundert Drey und Sechszig überbracht / hinderlassen/mit sonderlicher Ehr verehret werden.

Es wird auch in dem Closter Jojaco in Briena ein anderer Finger dieser drey Heiligen auffbehalten: und glaubt man das in dem Closter C. duinio Petragorisenser oder Sarlatenser Bistumbs/ des Haupt Balchataris hingeleget seye.

In Hispania der selige D. dacus Oromenser Bischoff / welcher nach dem er sein Bistumb woll und gottsförchtig viele Jahr verwaltet / und die aigne Geistlichkeit mit heiligen Sitten underviesen/auf brennender Begirt / ein reiners und geheimers Leben zu führen/ist derselbe mit dem heiligen Dominico /damahls der Oromenser Kirchen Canonicken / und folgend der Prediger Brüder Stifter/nach

nach verlassnem aigenem Vatterland/ gegen Rom gezogen/ und durch Cisterk gehend/ durch der Munchen Zucht und Exempel gerührt/ gätte gewünscht/ und den Brüdern allda/ wann zugelassen gewesen/ länger zu leben/ und als derselbe auf dieser Ursach bey dem Pabst/ die Bischöfliche Börd von sich zulegen/ versucht hätte/ und der Pabst/ wegen des Manns vortreflichen Verdiensten/ und der Oromenser Kirchen Nutzbarkeit/ die Auffgebung gut zuheischen sich gewengert / hat er endlich der Munchen/ oder Hausgenossen Ordens- Kleyd angenommen. Nach angenommenen diesem Kleyd/ ehe dann er in Hispaniam wiederkehrte/ jenen zwölffsen des Cistercenser Ordens Abbaten/ welchen die Albigenser Keker verfolgten/ zugesellet/ hat er viele auf diesen Neuern/ theils durch Predigten / theils auch seines Lebens Exempel/ zum rechten Glauben und Weg des Heyls widerbracht. Dann dem Apostolischen Brauch nach/ mit bloßen Füßen gehend/ durchwandelte er Flecken/ Stätt und Schlöffer und mit nicht geringen Wucher der Seelen/ würffe er allenthalben auf den Saamen göttlichen Worts. Nachdem er aber in sein Vatterland und seine Kirche wiederkehrte/ hat die Cistercienser Gebrauch welche er in vorigen Jahren erlehret/ bis zu seinem Todt in acht genommen/ ist gestorben in einem guten Alter/ im Jahr des Herrn/ Tausent Zweyhundert Sieben/ nicht ohne Zeichen der Heiligkeit/ und begraben in der Kirchen der Oromenser Vorstatt neben der Capellen des gecreuzigten Herrn / nicht weit vom Altar/ wie in seinen Jahrbüchern Bzovius/ seiner Zeit Geschichtschreiber/ angemerckt hat. Diesen Bischoff hat derselbe Heilig genent/ und seines heiligen Lebens gar viele Werck erzehlet. Von dessen Heiligkeit/ und angenommenem Cistercienser Ordens Kleyd handelt auch Theodoricus de Aspacia, in den Geschicht des heiligen Dominici: Der Cistercienser Calendar aber/ so zu Divion getruckt/ ziehet sein Absterben auff diesen gegenwertigen Tag/ ob schon Henrique von demselben auff den sechsten Tag Hornung handelt.

Zu Lindisfahrn in Engelland die Beysetzung des heiligen Bischoff Edilvaldi, welcher von seinen jungen Jahren zu Melros, Vorzeiten einem Benedictiner/ da nach Cistercienser Closter ein Munch worden / hat allda viele Probstück der Tugend gegeben/ und mit der Zeit/ nach Verdiensten zum Abbt erwehlt/ hat mit Wort und Wercken vorgeleucht und genuget. Von hirauf ward er zu dem Lindisfahner Bischoffs- Huth beruffen/ hat das ihm anbefohlene Volck als ein wahrer Bischoff und Hirth mit gottseligen Wercken/ Exempel und Lehr gewendet und hat noch herzlichere Zeichen der Heiligkeit gegeben/ und endlich mit einem seligen Todt auffgezehrt/ verdienet das er nach seinem Ableben/ der gemeinen Heiligen Zahl mit feyerlichen Gebrauch/ oder/ des Pabst stillschweigende Einwilligung zugeschrieben würde.

By den Lüttigern der selige Jacobus Munch in Sanct Lamberts Thall/ welcher von jugend auff in der Closterzucht woll unterrichtet / hat innerhalb des Closters Mauren das reineste Leben geführt/ und seinen letzten Tag mit einem seligsten

Martyrologium
Romanum

Sacrarium
Leodienf.

W

ligsten

ligsten Todt beschloffen/ist nach dem Todt dem Lüttiger Sacratio, und des Henricque Calender/auff diesen Sechsten Tag Jenneris beneschrieben worden.

SEPTIMO IDUS JANUARI.

Der VII Tag im Jenner.

Chartæ
Savignia-
ci, & Ca-
lendarii
Ordinis.

In Savigniaco in Normania der selige Abbt Vitalis, welcher auß einem Capel-Plan des Graffen Maritonii in Neustria und Canonichen / ein vortrefflicher Prediger des Worts Gottes worden / und ein Gesell des seligen Bernadi Abbts zu Tiron, und Roberti de Arbusiellis Stiffers der Closter Jungfrauen zu Eurald-Brun, hat viele durch abweg der Laster irrende / so woll in Normania, als auch andern übrigen Landschaften Franckreichs / mit seinen Predigten und Exempeln zu besserer Frucht und vollkommenern Leben beruffen / und vielen versambleten Lehrlingern gotts fürchtige Gesetze gegeben / und das Closter Savigniacum, in den Wald de Fulgeriis, in dem Abricenter Bistumb / erbauet. Welchem er ein Abbt vorgesezt / hat seiner Versammlung / under der Regul des heiligen Benedicti, und Himmelsblauen Kleyd / einen Anfang gemacht / welche nachmahls durch Franckreich und Engelland in vielen Clöstern fortgepflanget / endlich dem Cistercienser Orden in verleibt worden ist. Vitalis aber ein Englisch Leben führend / hat viele an Heiligkeit vortreffliche Jünger gehabt / den Abbt Godefridum, die Mönchen Aymones und Petcum, und Guillelmum den Neuling. Und von wegen vielen Zeichen und Wundern herrlich / hat einen verstorbenen Kriegs-Knecht durch sein Gebet / wie man sagt / zum Leben erweckt. Als er aber mit vielen Tugendē gelehret hatte / und einsmahls dem Gebrauch nach in dem Chor den göttlichen Aempter bewohnete / und dem Leser den Segen des Lebens / in der Metten der Seligen Jungfrauen Mariae / ertheilte / hat er dieses sterbliche Leben mit dem Himmlisch- und ewigen / nicht ohne wohn der Heiligkeit vertauscht. Sein heiligster Leib ist zu erst in die Capell der H. Catharinae nebst den Creutzgang gelegt / darnach in die Haupt-Kirch / under Stephano Abbten von Langton, nachmahls zu Claravall, erhaben worden. Die Gedächtnuß des H. Vitalis, wird diesen Tag in dem Ordens Calender gehalten.

Cantiprat.
lib. 2.
Arnoldus
de Raiffe
ad Mola-
num.

In Brabant in dem Jungfrauen Closter de Aquiria die seligste Elisabeth von Worms / welche zu erst mit einem Edelman verhehlicht / der aber gestorben / ist ohne berührt und ohnbesteckt verblieben / hat ihre Keuschheit dem Bräutigam Christo gelobt und geheiligt. Da sie aber ein Closter Jungfrau in Aquiria war / hat dieselbe ein solchen Fleiß der Tugend angewendet / daß sie allen zu einem Vorbild der Heiligkeit und Vollkommenheit worden / und mit immerwährender Aufmerksamkeit des Gemüths in Gott verzückt / hat ihren himmlischen Bräutigam / als sehr nahe bey ihr stehend / und die böse Gedancken von ihr abtreibend / drey ganze Jahr lang gesehen. In einer Gemüths Verzückung gemeinlich hinweg genommen / die zum ewigen Leben verordnete / als ihr gezeicht auß dem Angesicht erkennend / hat geschienen mit dem Prophetischen Geist begabt zu seyn. Endlich aber mit der übermaß sehr vielen Verdiensten bereichert / und mit vielen Tugend-schmuck

woll gezierd / von Christo dem Bräutigamb beruffen / hat verdienet zu der himmli-
schen Hochzeit einzugehen: ist nach dem Todt von den Niderländischen Scriben-
ten unterschiedlichen Calendern / sonderlich aber dem Cistercienser / so zu Divion
getruckt / auff diesen Tag zugeschrieben worden.

SEXTO IDUS JANUARI.

Der VIII. Tag im Jenner.

Zu Caroli - Statt / Caroli - loci in Franckreich und Silvanesen Bistumb / Martyro-
logium
hujus loci.
Die Einweihung der Capellen an der ersten Pforten / geschehen zu Ehren Got-
tes / und der seligen Jungfrauen / und des heiligen Edmundi, Erz- bischoffen
zu Candelberg / auff welchen Tag dan weilen allda / nach alter Gewohnheit / die
Vesper mit dem Ampt der heiligen Messe jährlich vom Convent gesungen.

Denselben Tag in der Landschaft Brügggen und dem Closter Tholan ist ver- Vita ejus
Dunis
scripta.
fasciculus
sanctorū
Ordinis
lib. 2. dist.
19. cap. 5.
schieden gottseligen Andenckens / der Bischoff Trophimus, von Geburth ein Den-
nemärcker / welcher von Jugend auff gottseligen Wercken ergeben / in seinem an-
wachsenden Alter der Geistlichkeit einverleibt / ist endlich nach herrlichen Lebens wer-
cken zur Regierung der Hamarienser Kirchen bey den Irländern verordnet wor-
den. In welcher Würdigkeit dan / als er sehr viele Arbeit vor die Beschützung der
Kirchen Freyheit aufgestanden / und viele Keger / theils mit öffentlichen / theils ab-
sonderlichen Zusammentretungen und disputirungen wiederlegt / und die zweiff-
lende oder wanckende Glaubigen in dem rechten Glauben bestättiget hätte / ist er
von den Neuren fast gehasset / auß seinem aignen Stuhl und Kirchen vertrieben /
und endlich des Meers Wällen und Ungestümigkeiten aufgesetzt worden / hat sich
in das Tholaner Closter / allwo er / wie man sagt / vor zeiten des Ordens Kleyd an-
gelegt / begeben / und ist allda arm / und von Arbeit der Keyß ermüdet / krank ver-
blieben / und von schwerer Schwachheit verzehrt / mit den Kirchen Sacramenten
versehen / eines heiligen Ends eingeschlaffen im Jahr des Herrn Tausend zwey
hundert vier und vierzig auff diesen gegenwertigen Tag Jenners. Man sagt aber
dass / als nach seinem Todt die Tholaner Münch die Begräbnuß eines so grossen
Manns / im Jahr des Herrn Tausend drey hundert vier und vierzig / sich versuch-
ten zu öffnen / von Gott und durch ein großes Wunder verhindert worden seyen /
in dem ein allerlieblichster Geruch auß seinem Grab herfür trang. Sein Leben aber
beschrieben ist handschriftlich zu Brügggen in dem Dunenser Closter vorhanden.

In Franckreich der Münch Bernardus, welcher nach feyerlich gethanen Ge- Brittus 10.
2. lib. 4. ca.
19.
lübden / und in dem Closter satt lobwürdig geführtem Leben / vom Teuffel / dem ge-
meinen Menschenfeind betrogen / heimlich aufgangen / hat viele Zeiche eines frey-
ern und unverschamten Lebens in der welt gegeben / mit abfließender Zeit aber / ist er
durch ein gesicht von Christo dem Herrn ermahnet / und von Herzen berührt / zum
Closter wiederkehrt : Welcher gütig zur Bußfertigkeit auffgenommen / hat bey

den Nachkommenden herrliche und lobwürdige Werck eines bußfertigen Lebens verichtet/und auß dieser Ursach/ von vielen Zeichen der Heiligkeit glantzend / sein Leben geendet / und seine reinste Seel/zu den Seligen geschickt. Es handelt aber von ihm/nit ohne Zeichen Herrlicher Tugend/Brictus im ersten Theil der Chronick im vierten Buch und neunzehenden Capitul/und Henrique in seinem Menologio auff den 8 Tag Jenner/ mit untruuck- oder aufgelaßenen Nahm des Closters.

Chroni-
con Villa-
rienfel. 2.
Caesarius
L. 9. c. 31.

In Diet erland Uda des Ordens verschlossene Closter Jungfrau/welche nach angelegtem Ordens Kleyd/nicht im Closter/sonder in einer Cell oder Clauß un- der leyrung der Abbtin von Weiler/nach der Cistercienser Gebrauch gelebt/ und mit vielen Erscheinungen erleuchtet/hat sie viele Zeugnuß ihrer Tugend und Heiligkeit mit dem Exempel ihrer Werck gegeben/ und endlich in einem gutem Alter sterbend/einen süßen Geruch ihres Lebens hinterlassen/und verdienet daß sie in des Ordens Menolog um, mit andern Heiligen und Seligen/gesetzt worden.

QUINTO IDUS JANUARIIL.

Der IX. Tag im Jenner.

Missale
vetus Or-
dinis.
Joannes
Abbas
Cist. in
suo Cata-
logo san-
ctorum
Seguinus
& alii.

In Petragorio, Landschaft Aquitane Sarlatenser vor Zeiten Petragoricen- sen Bistums der selige Petrus Mönch zu Caduinio, welcher mit himmlis- cher Gnaden-tau begossen/von den ersten Jahren an seines Lebens / in- nerhalb des Closters so viel zugenommen/daß er von allen / wegen nicht gemeine Gemüths Gaben/in großer Verehrung gehalten worden. In seinem Leben war er streng / gegen andere mit wunderbare Gemüths- sänffte begabt/in Chor Gotts- fürchtig/im Refender nüchtern/im Closter stillschweigend und in allem demütig: Und also an heiligen Wercken sehr reich ist er endlich nach auffgelösten Leibs Ge- fängnuß zum gewünschten Vaterland des himmlischen Lebens/ durch einen seli- gen Todt gangen. Dieser vortreffliche Mann aber hat in demselben Closter/zum Zeichen seiner Heiligkeit ein herrliche Begräbnuß und Gedächtnuß / nach seinem Ableben ist er in das alte Ordens Register der Heiligen welches zu End des alten Mess- buchs gesetzt ist/eingeschrieben worden.

Ex tradi-
tione Ca-
duinii.

Es ist auch daselbst zu Caduinio ein ander Mönch gewesen/auch vortrefflich an Heiligkeit/welchen Henrique Petrum nennet/ob zwar andere ihnen Radulphus oder Gerardum nennen/durch dessen Hülff ist vor Zeiten anhero gebracht worden das Schweifstuch Christi auß der Statt Antiochia, welches er dan nachmahls Heiliglig/auffbehalten/als er ein Mönch zu Caduinio, und bald darnach zum er- sten Abbt zu Gondonio erwählt worden: Allwo derselbe an Tugend und Heilig- keit berühmt gewesen/und soll seiner nach Verdiensten/und mit Recht under den Ordens Heiligen gedacht werden.

Chartz
huius lo-
ci.

In Niderland Joannes Abbt zur grossen Matten. Grandis-prati, dahin von Gu- illelmo Abten zu Weiler/ auff daß er allda die Cistercienser Gebrauch mit grossen Eyffer der aller erste einführte/im Jahr des Herrn/Tausent zweyhundert ein- und dreyßig/geschickt. Nachmahls aber mit dem Glaubens-eyffer entzündet/ hat sich mit

mit dem Creuz/wieder die Albigenfer Ketzler/welche damahls mit ihrer verkehrten Lehr die Kirch verunruhigten/gezeichnet/under Wegs aber vom Todt überhylet/verdienet dem Menologio der Ordens Heiligen diesen Tag angeschrieben zu werden.

In Hispania und dem Closter von Barris, Salentiner Bistums/ die Jungfrau Urraca Stifterin und Abbatissin dieses Orths / auß Königlichem Geblüh erbohrt und von Jugend herzlich/welche mit vielen Exempeln ihres Lebens/ viele andere Jungfrauen mit heiligen Sazungen unterrichtet / ist die demüthigste unter den andern übrigen gewesen: und hat lezlich mit vielen Tugenden überhäufft/ zu dem Himmlischen Bräutigamb Christo/durch ein seeliges End geeylet. Ihener ist gedacht unter den berühmten Ordens Männern von Seguino, und nach ihme von Henrique in dem Menologio auff dem Neundten Tag Jenners.

In Teutschland die Beysetzung des seeligen Salomonis des Büßers/welcher erstlich des heiligen Benedicti Orden eingetretten / nach gnugsamer Bewehrung der Sitten das Priorat-Umbt/den Verdiensten nach/vertretten. Aber eines freyeren Lebens begierig / ist durch Eingeben des Teuffels/ein ungeachter abtrünniger worden/ und durch die Welt umschweifend/ sich endlich gebessert/ und zu dem Praemonstraten ser Orden bekandt/ und eine zeitlang in der Closterzucht verharret. Von hinnen aber ist er abermahl auß Anstiftung des Sathans flüchtig worden / hat darnach wiederumb auß tringenden Gewissens Stachel / in dem Hemmenradenser Closter/das Cistercienser Kleyd angelegt; allwo er bald gestorben und viele Zeit erfüllet. Dann Sechs Monath lang hat derselbe nichts an Strengigkeit / nichts an Rauigkeit/nichts an bußfertigen Leben underlassen/ ja da er ihme selbst auß Bußfertigkeit eine Kranck- und Schwachheit zugezogen/hat er ein solch Exempel der Geduldt den Mönchen und Brüdern gegeben / das er wenig darnach / mit hingeleger Leibs Bürden/von etlichen frommen Männern gloriwürdig gesehen worden / und hat verdienet das er nach seinem Todt under die Ordens Heilige / von den Ordens Scribenten/auff den Neunten Tag Jenners geschrieben worden.

Seguinus
lib. 3. de S.
Urraca
moniali.
Henrique
9. Januarij

Cezarius
l. 11. cap. 15
& alij.

QUARTO IDUS JANUARIIL.

Der X. Tag im Jenner.

Zu Biturica der Hauptstadt in Aquitania die Beysetzung des heiligen Patris Martyrologium
Guillelmi, welcher in Gallinio einer Landschafft Franckreichs / auß Edlem Romanū
Geschlecht der Graffen von Nivers an Vatters seithen / und an der Mutter Baronius
seithen auß dem Königlichem Courtenischen Stamm gebohren / auß Sorgfalt & Alj
der Eltern/sürnehmlich aber seiner Mutter Bruders Petri, der Zeit berühmten
Eremitens/auffs best in Zucht und Sitten unterwiesen/ erst zu Succion, dan zu Paris

B 3

Paris

Paris Canonic / hat diese Bünden nicht lang behalten / dan er hat / der Welt sorgen verdrüssig / mit Unwillen der Eltern / die Welt verlassen / und in die Grandmontenser Einöde geflohen / allwo er in Warheit umb Christi willen arm worden. Nach erfülltem Lehrjahr in Erlehnung der Ordens Zucht / hat er feyerlich die Gelübde gethan / und allda mit solcher Lebens Heiligkeit geleuchtet / daß er kaum einem in der Tugend nachgeben. Aber als ein mahls zwischen den Grandmontenser Geistlichen und Convers - oder Lazen - Brüder ein Uneinigkeit erwachsen / und der Fried zwischen den Mönchen zerstört worden; Guillelmus der des Gemüths Ruhe suchte / und allda nicht mehr fand / auß Begierd eines heimlichern Lebens / und auch strengeren Institut geleitet / ist er zu den Cistercienser Orden bey Pontignaco, nach erhohltm Rath der Oberr / ein Liebhaber des Friedens / mit andern mehr übergangen / allwo er noch mehre Probststück der Tugend geben / ist nicht lang darnach zum Priorat Ampt erhaben worden. Als auch das Gerücht seiner Geistlichkeit mehr und mehr durch die nechstgelegene Landtschafften erschollen / ist er zu der Abbtlichen Würdigkeit zu Joannis - Brun / Fontis - Joannis, einem Closter in Galkinio, erhaben worden. Darnach aber dem Joannis - Brunn entzogen / ist zu Caroll - Statt desselben Ordens Closter / bey Silvanesto, der Siebende Abbt worden / allwo er etliche Jahr lang den Mönchen in grosser Heiligkeit vorgestanden. Als er aber mit Odone von Soliaco, Bischoffen zu Paris, und einem berühmten Mann / gemeine Freundschaft auffgerichtet / ist derselbe von ihme / damit er etliche büßende Töchter / die jesu Gott geheiliget / und in dem Orth des S. Antonij vom Geld / in der Vorstadt Paris sich auffhielten / zu der Cistercienser Gebrauch und Lebens Weiß anführte / nach Paris beruffen worden. Nach Verrichtung dessen ist er wieder in sein Closter gefehret / nicht lang allda verblieben / dan von der ihme beliebten Einöde / als von Nachels Umbhalsung hinweg gezogen und abgerissen / ist zu den Bercken Lize genommen worden. Dan als nach Absterben Henrici von Soliaco eines Durchleuchtigen Manns und Bituricenser Erz - bischoffs / man sich von Erwehlung eines andern Vorstehers / mit den versambelten Landtschafftlichen oder benachbahrten Bischoffen und Geistlichen berathschlagte / ist die Sorg der Wahl obgenandten Odoni Pariser Bischoffen auffgetragen worden / endlich nach vielen vergossenem Gebett / und heiligem Mess - Ampt / nach etlichen / in einem Eimer eingeworffenen vornehmer Männer Nahmen einhaltenden Zettlen / ist unser Guillelmi Nahm zu erst / von ihme heraufgezogen worden / und sobalden begehrt die Bituricenser Canonicen Guillelmum, ob zwar sie den noch nicht gefunden / dessen Nahm aber ihnen bekandt war / zu ihrem Erzbischoff / ist also auffgerufen worden. Welcher Wahl zwar oder Versammlung / als er anfänglich mit allen Kräften widerstrebte / ist doch endlich auff hinzukommenden Befehl des Cistercier Abbtis und Apostolischen Legatens / die Bürd auffzunehmen gezwungen worden; und hat also vor die ihme von Gott anvertraute Schafftein gesorgt / also gelebt daß er weder von denen ihme gewöhnliche Übungen der Closterlicher Zucht abgelassen /

weder

weder des vorigen Lebens Ordnung verändert: ja so gar/daß er auch das Ordens
 Kleid nicht abgelegt / sondern zugleich ein Mönch und ein Bischoff gewesen.
 Seinen obwohl zarten Leib hat er mit einẽ rauhen härmen Kleid castet/ nirgends
 Fleisch essen wollen/ ob er zwar krank war / ja viel mehr die schleckerhafte Speisen
 und Erzbischoffliche Bollüssen verachtet: Er spahrte die Unkosten /auff daß er ge-
 gen die Arme desto freigebiger seyn könnte. Weiter war derselbe den Wercken der
 Barmherzigkeit sehr ergeben/ den Dürfftigen nicht allein/ sondern auch fehlenden
 und sündigenden leistete er Hülff/ gegen welche er sich also verhielte/ daß er sich
 den Büßenden sanftmüthig und gütig / denen Hartnäckigen aber und in der
 Schuld verharrenden über auß streng erzeigte: Er versuchte aber zu forderst die
 Sänffte/ durch welche er auch die Verstockte pflegte zu biegen: Dan als derselbe
 zur anderen Zeit von den Geistlichen angetrieben wurde / daß er einige benach-
 bahrte Wldliche / welche der Kirchen Güter und Recht eingenommen / zu den
 Weltlichen Gerichts Stühlen/ mit rechtlicher Anklag ziehen solte / hat der gü-
 tigste Bischoff nicht gewolt. Dadurch ist geschehen/ daß sie nachmahls durch
 des heiligen Manns Geduldt bewegt/ viel mehr als durch Recht gezwungen/ der
 Kirch hinweg genommene Güter wiederumb heraufgegeben. Es hat auch dem
 heiligen Mann an Wunderwercken nicht gemanglet / daß als der demüthige
 Mann eins mahls zu fuß sein aigen Bistumb visitirte oder besuchte / hat dersel-
 be einem Weib/welches viele Jahr unfruchtbar / durch sein Gebett die Frucht-
 barkeit erlangt. Einem an Händen dürrachtigen Priester/ auch Nahmens Cirru-
 ido. hat er die Gesundheit mit alleiniger Auflegung seiner Händen und Stärke
 das Ampt der heiligen Messe zu halten/welches er zuvor nicht vermögte/wieder ge-
 ben. Bey dem König aber/ durch einiger Abgünstiger Haß/ angetragen/ als hätte
 er sich des Königlichen Rechtens underfangen/ und umb der Ursachen willen nach
 Hoff beruffen/ hat sich leichtlich vor ihm aufgelegten Lasterungen entschuldiget/
 und hat der König ihnen darnach viel wehrter gehabt. Als er aber sich mit großem
 Lob der Heiligkeit in dem Bistumb verhielte/ ist derselbe durch Anmahnung Inno-
 centij des dritten Römischen Pabsts wieder die Albigen ser Ketzer zu ziehen be-
 reit / mit einem hefftigen Fieber angegriffen worden / und da er ein Predigt
 zu dem Volck / auff der Drey König / oder des Herrn Erscheinungs Tag
 gehalten/ und der Spruch auß des Apostels Worten gesagt: Es ist die Stundt/
 daß wir jetzt vom Schlaff auff stehen sollen: Wo durch er die Seinige
 zur Gottesfurcht und Fleiß eines gottseligen Todts ermahnte / vermerkend
 daß die Zeit und Stund seines Todts nahe wäre/ hat er sich ganz zu den himm-
 lischen Dingen gewendet / und die Hülff der Christlichen Gottseligkeit/ oder
 die Sacramenten der Kirchen demüthig begehrt: ist deshalb mit dem geheil-
 ligten Oehl gesalbt / und mit dem himmlischen Zehrfennig gestärckt worden/ den
 beystehenden Geistlichen und Mönchen/ hat er viele Wahrungen des Heyls ge-
 geben / und die Canonicos, daß sein Leib/nach seinem Absterben/in sein Closter
 Carob

Carol. Statt/ in Begentwarth des Abbt̄s und Brüder dieses Orths / möchte gebracht werden / inständig gebetten / welche Bitt̄ dan sie sehr schwerlich eingewilligt haben. Guillelmus aber hat nach gegebenem Segen / noch mit dem härinen Kleid angezogen / in Aschen gelegt / in mitten des Gebetts / seine unbefleckte Seel̄ seinem Schöpffer auffgeben : und als nach dem Todt der vorgedachte Abbt̄ mit den Brüdern in Bereitschafft war / damit er den seligen Leib nach Carol. Statt überbrächte / hat das Volck mit den Canonicken / wegen grosser Zahl der Wunderwerken / welche durch Verdienst des heiligen Bischoffen allda geschahen / wiederstanden. Es ist auch ein Feuer Kugel / den Tag an welchem der heilige Bischoff verschieden / gleich eines glanzenden Gestirns / über des heiligen Martyrers Stephan̄ Haupt. Kirchen / zum Zeichen seiner Seeligkeit / von vielen gesehen worden / und hat des Verstorbenen Angesicht / ob zwar dasselbe zu vor durch Fasten und Strenghkeit des Lebens ganz ungestalt / nach dem Todt als eines Engels Antlitz geglanget. Endlich hat der Leib in obgedachter Cathedral - oder Mutter Kirchen begraben / allda mit unterschiedlichen Wundern / wie auch im Leben / geschienen / bis auff diese letzte Hundert jährige Zeit / in welcher unsere / in die Heilighumber wüthende Ketzer / diesen heiligen Leib / der von vielen Hundert Jahren hero von den Glaubigen in grossen Ehren gehalten worden / mit ungewöhnlichem Wüten verbrennt / und mit Kirchen-Raubischen Händen zu Aschen vermalmet haben / allein die vornembste Gebein der Armen werden zu Carol. Statt und Eisterk̄ aufbehalten.

catalogus
Beatorum
Congr.
Fulienlis.

Item zu Rom hat denselben Tag im Jahr Tausend Sechs und zwanzig / durch ein sanfften Todt das Leben geendet Joannes à S. Hieronymo, welcher von Geburth ein Frankos / und zu Catolaun in Campania gebohrn / hat von Jugend auff das Joch des Heilichen Ordens Standts / mit Anlegung des Mönchschen Habits / in der Neuen Fulienfer Versammlung / die innerhalb des Cistercienser Ordens erwachsen / auff sich genommen : allwo er aller Zucht und Heiligkeit Schöne anlegend / die erste Ordens Vätter nachzufolgen allen Fleiß angewendet / und ist von allen / damit er nach Joanne Barrerio, dieser Versammlung Anfängere / derselben vorstehen sollte / erwehlet worden / hat den Seinigen die Exempel der Lieb / Demuth und Gottesforcht also gegeben / daß er eins mahls mit Gefahr seines aignen Lebens in der Statt Taurio in Saphojen / mit der Pest angesteckte Menschen zu Hülff kommen / und die Schuldigkeit seines Göttlichen Ampts täglich mit gebogenen Knien gottsförchtig verrichtet. Das Clösterliche Stillschweigen hielt er sehr starck / hat dasselbe bis in die letzte Nacht seines Lebens ganz geistlich gehalten. Endlich aber ist derselbe zu Rom den Zehenden Tag Jenner gestorben. von allen denen er bekandt gewesen heilig außgeruffen / und nach seinem Todt mit einem wieder die Gewohnheit schönem Gesicht gesehen worden / nach etlichen Jahren ist derselbe einem sterbendem Mönchen erschienen / und seiner Seeligkeit gewisse Anzeigung gegeben.

Die

Diesen Tag ist zu Cisterk in gutem Alter gestorben. Herr Theobaldus de Sauciato von Jugend berühmte/welcher zu Claravall aufferzogen/zu erst dieses Orths Prior/darnach zu Gottes-gnad/ Gratia-Dei Abbt/und endlich zu Cisterk und des ganzen Ordens Haupt erwählt worden/ und hat den Orden in großer Gottesforcht regiert/ ist gestorben auff diesen Tag im Jahr Tausent zweyhundert drey und neunzig.

Calendarium Sanctorum Ordinis Salmantice excus.

TERTIO IDUS JANUARI.

Der XI. Tag im Jenner.

Die feyerliche Gedächtnuß des Cistercienser Ordens Bischöffen und Abbten/welche durch den ganzen Orden mit einer Jahrzeit soll gehalten werden/von vielen Jahren hero von den General Capituln eingesetzt.

Zu Cisterk in Burgund die Entschlaffung des seligen Guillelmi, dieses Orths Eylfften Abbts / welcher von seiner Jugend in dem Orden unterwiesen/durch Annehmung des Kleyds und Probstück der Sitten/ zum andern Ordens Prälaten/und des Closters Firmicatis Abbten befördert worden. Als derselbe aber mit noch mehr Tugenden leuchtete/ ist er zu einem höhern Stappfel erhoben/des ganzen Ordens Haupt/ und Abbt zu Cisterk worden/ im Jahr Tausent hundert fünf und siebenzig/ bis in das Jahr Tausent hundert neun und siebenzig. In welcher Würdigkeit dan hat er allenthalben/ so woll den niedriger Underthanen/als eusserlichen Leuthen Zeichen der Heiligkeit geben/ ja als durch Franckreich großer Hunger war/ist derselbe gegen die Arme sehr freygebig gewesen / wie in der Anuliodorensen Chronick gelesen wird / und diesen Eylfften Tag Jenners in einem guten Alter gestorben. Gleich wie er nuhn mit der Heiligen Todt sein Leben geendet / also auch ist er in der Heiligen Begräbnuß/ in dem großen Umgang zu Cisterk/begraben worden. Es ist auch ein gelehrtes Sendschreiben Arnulphi Lexovienfis, an diesen Guillelmum noch vorhanden.

Ex Chartis Cistercij & Chronico Anuliodorensi.

Denselben Tag zu Attrebat in Artois der selige Henricus der Römischen Kirchen Cardinal und Albanenser Bischoff / vorzeiten Abbt zu Claravall, welcher in den Theilen Burgunds im Schloß von Marciliaco, nicht weit von dem Claniacenser Closter/von Edlen Eltern erböhren/hat Zeichen der folgender Heiligkeit vom Knaben auff gegeben / und als derselbe auffgewachsen/ und der Gottesheiligkeit ganz zugethan war/ hat er sich/ mit verlassener Welt/nach Claravall erhoben:allwo er den Kriegs Dienst Christi gänglich ergeben / und nach gethanen feyerlichen Gelübden / under dem seligen Petro dem Einäugigen / und dieses Orths vortrefflichen Abbten/mit solcher Lebens Frommigkeit geschienen/ daß er nach wenig Jahren/obschon noch ein Jüngling/dem Closter Alta comba in Saphojen nach seinem Verdiensten zum Abbt vorgesezt worden. In welcher Wür-

Vita S. Petri Tarentensis. Charta Cistercij.

den dan hat er durch sein heiliges Regiment und Vorsichtigkeit leichtlich gezeigt/ wie viel die Gnad das Alter überwiege. Nachmahls aber/ als Gerardus der Clavallenser Abbt gestorben umb das Jahr des Herrn Tausendt hundert sieben und Siebenzig/ ist Henricus wie woll wieder Willen/ in dessen Stell erhoben worden/ und also zum Vatter eines grossen Gesinds erwelt/ ist ein treuer und klucher Knecht Christi gewesen/ in dem er seinen Mitknechten/ so woll Hausgenossen/ als Fremden/ die Waigen Maß/ oder die Speiß göttlichen Worts zu rechter Zeit aufgetheilet/ hat ihme aller gemeiner Leuth/ auch grosser Herrn Gunst erworben. Zu welcher Zeiten ist derselbe auch von dem Römischen Pabst/ mit dem H. Petto Tarantasienser Erz- Bischoffen/ zu denen Königen Engellands und Franckreichs/ umb Stiftung und Bestättigung des Friedens zwischen ihnen/ benent und geschickt worden. Da aber das Gerücht seiner Lehr und Heiligkeit durch den Cistercienser Orden und ganze Kirchen erschollen/ ist er erstlich zu Cisterz/ des ganzen Ordens Haupt und Abbt erwelt worden/ nuh aber war er mit seinem Glück zu frieden/ und hat/ nach demüthigen Dingen trachtend/ die vor ihme geschene Wahl nicht bewilligen wollen. Nach deme er aber darnach auß Pabstlicher wahl Cardinal und Albanenser Bischoff worden/ hat derselbe von ihme nach Rom zu dem Lateranenfer Concilio oder Versammlung beruffen/ allda nicht ohne Verwünderung aller herrliche Ausspruch gethan/ Daher ist er noch in grösseren Ehren/ theils wegen grosser Erfahrung/ theils auch wegen seiner unerhörter Gottseligkeit/ gehalten worden. Zu unterschiedlichen und wichtigen Botschafften/ ist er von dem Pabst gesand worden/ damit derselbe wieder die Saracener und andere Unglaubige dem Christlichen Volck das Creuz verkündigte. Welches Ampt dan er so glücklich vertreten/ das derselbe die König in Engelland und Franckreich/ und deren Königreichen/ Fürsten und grose mit dem Creuz bezeichnet hat. Als aber Urbanus gestorben/ hat derselbe/ von der rechtsinnigen theil der Cardinaten zum Pabst erwelt/ niemahlen in die Wahl eingewilliget/ ja ist nachmahls Gregorij des achten/ welcher an seiner Stell befördert worden/ von ihme durch die ganze Christliche Welt/ wie im gleichen auch seines Nachfolgers Clementis des dritten Legat oder Botschaffter worden. Wunders Ding hat er in allen dieser Gesandtschafften gewürckt/ und ist in solehem Ansehen bey allen gewesen/ das die Monarchen/ Gewaltige und Fürsten denselbe in den höchsten Ehren gehalten. Da er aber auß Teutschland nach Atrebat kehrete/ damit er daselbst den Frieden zwischen dem Graffen von Niderland und Petro den Atrebatenser Bischoffen/ welcher vor Zeiten des Ordens Mönch gewesen/ stiftete/ jeso dem Todt nahend/ und mit guten und gottseligen Wercken bereichert/ hat er den Lauff seines aller frombsten Lebens mit einem seligen Todt beschlossen/ und ist sein Leib nach Clavall gebracht/ zwischen der heiligen Bernardi und Ma'achiae Begräbnuß hingelegt worden/ damit er deren/ welche er in seinem Leben eyfrigst nachgefolgt/ auch im Todt Mitgesell würde. Sein Nahm ist in dem Heiligen Ordens Calendar und Register/ so zu Divion getruckt/ auff den 14. Tag Heumonaths angeschrieben/ obwohl er diesen Tag gestorben.

Denſelben Tag in Teuſchland die Beyſetzung/ſeliger Gedächtnuß/ Petri von Coblenß Hemmenrader oder zur Clauſen Münchs/welcher nach deme er der Welt gute Nacht gefagt/ und in der Jugend Schul und Lauffplatz durch lange Lehr-jahr der Geiſtlichkeit ſtarck worden/ hat er ſich wieder die Welt und Fürſten der Finſternuß zuſtreiten gerüſtet. Dan auß Bewilligung und Befehl der Obern/ iſt er mit dem Biſchoff Theodoro in Lieffland gereiſt/ hat daſelbſt den erſten Ewangelischen Saamen außgeſtreut/ und viele Unglaubige und Abgöttener mit ſeinen Predigten/ Ermahnungen/ Exempeln/ und diſput ren zum Glauben gebracht. Iſt endlich mit ſo großer Lebens Keinigkeit / vor dem End ſeiner Tügen gezierd gewefen / daß er ſeiner Laſterhaten Verzeihung und Nachlaß eine heylſame Antwort vom Himmel/ durch einen Spruch und erſchollene Stimm/ eben zu der Zeit/ zu welcher er durch das Buß- bad ſeine Sünden bey Carolo Abbt zu Weiler ablegte / zu empfangen gewürdiget worden. Als er aber von deß Leibs Bänden durch ein ſeligen Todt außgelößt worden/ hat derſelbe ſicher zum Himmel geehlet/ die Belohnung ſeiner Arbeit zu empfangen.

Caſarius
lib. 2. Dial
cap. 13.
manrique
in Laure
Evangelic
Calenda
rium Or
dinis Di
vione ex
cuſum.

Zu Weiler in Niderland der ſelige Münch Oliverius/ Edel von Geſchlecht/ aber von Heiligkeit berühmbter / theils wegen Erniedrigung ſeines Gemüths/ theils auch wegen anderen Tugenden eines rechtſchaffenen Chriſten und Geiſtlichen: iſt eines ſeligen Todts geſtorben / und under dieſer Weileriſchen Einöden berühmbten Männern gedacht worden in der Borred der Chronick dieſes Cloſters / und iſt angezeichnet in dem Menologio auß den vorigen Tag Jenner.

Chronico
Villaricnſ.

PRIDIE IDUS JANUARI.

Der XII. Tag im Jenner.

In Campania und Nemſer Biſtumb der ſelige Guillelmus, deß heiligen Theodorici Abbt, welcher zu erſt under deß heiligen Benedicti Orden/ in deß heiligen Theodorici Cloſter / nicht fern von der Vorſtatt ein Münch worden/ hat viele Zeichen der zukünfftigen Heiligkeit von ſich geben/ und nach ſeines Lebens Verdienſten zum Abbt dieſes Orths erwehlt / die Seinige in dieſer Würdigkeit / wie er auch vermögt / auß die vorige rechte Weiſ deß Benedictiner Ordens wiederbracht. Als aber das Gerücht der Gottſeligkeit Bernardi Claravalenſer Abbt allenthalber durch Franckreich und angränzende Landſchafften erſchollen/ hat Guillelmus ein ſehr nahe Freundschaft mit ihme außgerichtet/ da aber derſelbe nichts mehr wünſchte/ ſeiner Würdigkeit verdrüſſig/ und ein Verehrer der Demuth/ als daß er ſeine übrige Lebens zeit zu Claravall mögte vertreiben/ hat derſelbe zu widerholten mahlen Bernardum in ſeinem Thal beſucht/ und ihnen inſtändigſt gebetten/ daß er ſeine Prälatur und deß h. Theodorici Cloſters Bürd ablege

Vita S.
Bernardi
Claravale
lenſis.
Chartæ
Signiacæ.

und ein demüthiger Mönch zu Claravall, oder zum wenigsten des Ordens werden mögte. Aber der gottseelige Vatter betrachtete/wie nützlich Guillelmus seinem aignen Closter wäre / hat niemahl seine Bitt gewähren wollen. Er Guillelmus aber in dem Wunsch strengerer Observanz verharrend / hat nicht von der Besuchung des heiligen Vatters abgelassen / und als eins mahls derselben erfranckten/ in einem kleinen/nicht weit von Claravall erbaueten Hütten / auf Geheiß des Catalanen ser Bischoffs / under eines Bauern Sorg seiner Gesundheit pflegenden/besuchte; hat er sich niemahl gnug über des Heiligen Gedult verwundern können/dierveil derselbe von den Bauern/wieder des Bischoffs Meynung gehalten wurde. Aber wan Guillelmus bisweilen mit Bernardi Kranckheit ein Mitleyden hatte/ kam Bernardus auch Guillelmo zu Hülff/ dan als eins mahls Guillelmus selber zu Rems sehr erfrancket / hat Bernardus seinen leiblichen Bruder Gerardum geschickt und befohlen Guillelmo zu sich nach Claravall zu bringen / da er verschafft/ daß der Francke Abbt wieder gesund wurde. Nun aber als nach wenig Tagen / Guillelmus sich besser befand/ und die vorige Enthaltung vom Fleisch essen/nach Benedicti Regul, wieder anzunehmen gedachte/ und Bernardo, welcher das wiedrige ihme rieth wiederstrebe/ ist folgenden Tag Bernardo, auf tringender Kranckheit/zu weichen gezwungen worden. Zu lezt/nach erlangter Gesundheit / ist Guillelmus zu seinem Closter widerkehrt / und in strenger Haltung der Regul beständig verblieben. Als aber der Claravallen ser Bernardus gestorben / hat alsobalden Guillelmus, was er vor so vielen Jahren her zuthun sich understanden/vollzogen : dan derselbe eylet nach Signiacum, einem Ordens Closter/Claravallen ser Stammens / hat die Abbtlich Würden abgelegt/und ein demüthiger Mönch / under einem andern Bernardo Abbt zu Signiaco, und der ersten Claravallen ser wahren Nachfolgere/worden : In diesem Closter dan hat er seine noch übrige Lebens Jahr heilig und gottsförchtig zugebracht/theils in Beschreibung der Geschichten des Claravallen ser Vatters Bernardi, theils auch anderer Bücher eines Geistlichen und himmlischen Lebens/so er aufgeben lassen/und was derselbe in den Büchern schriebe / das behielte er mit einem lebenden Vorsatz im Gemüth. Endlich nach vielen aufgestandenen Mühseligkeiten und arbeiten/an vielen Büschlein der guten Wercken sehr reich/hat er seine allerreineste Seel der Seeligen Versammlung ewiglich zugefellt / seinem Schöpffer aufgeben ; und ist sein heiliger Leib nach etlichen Jahren von seinem Todt/ wegen vielen Zeichen der Heiligkeit / von der Erden erhaben/ und in ein zimblichers Orth versetzt worden / und wird allen zur Verherrlichung / neben der Kirchen und Umbgangs Thür gezeigt.

IDIBUS JANUARIIL.

Der XIII. Tag im Jenner.

In Engelland und dem Closter Rievall, da noch in diesen Landschaften der rechter Glaub grünete / auff Erkandnuß des Cistercienser Ordens General-Capituls / so im Jahr Tausent Hundert Sechs- und siebenzig gehalten worden / wird begangen das Fest des heiligen Ailred, desselben Rievalenser Closters Abbtin / wie gar recht Henrique, ein Hispanischer Scribent / in seinen Jahr-büchern des Ordens / auff das Jahr Tausent Hundert Sechs- und Sechzig angemerket hat.

Cap. Ge-
nerale A.
1170.

Zu Biturico wird der Leib des heiligen Guillelmi dieses Orths Erzbischoffe zur Erden bestattet / welcher drey Jahr lang / von desselben Heiligen Todt an, auffbehalten und in die Kirch hingestellet worden / theils wegen embsigen und in großer Zahl zulauffen des Bituricenser Volcks / theils auch wegen herrlichen Zeichen und Wunder-werken / welche auff blöbliche berührung desselben Leibs geschahen / welche Begräbnuß dann / nicht ohne neue Wunderzeichen und in Gegenwart vieler Weyh-bischoffen verichtet worden.

Vita S.
Guillelmi
M. S.

Im Lüttiger Land und Bistumb / auch des heiligen Remigii vor Zeiten von Egidio, von Starckenstein einem vortreflichen Mann gestifteten des Ordens Mönchen Closter / wird allda feyerlich gehalten das Fest des heiligen Remigii.

In Teutschland und Erz-Bistumb Coln die Einweyhung der Kirchen der seligen Jungfrauen Maria von Alten-Camp / Morimundenser Herstammung.

In Campania und Sueffionenfer Bistumb / auch dem Jungfrauen Closter von Argensolio, ohne mittelbahrer Claravaller Stammung / die selige Ida dieses Orths erste Abbatissin / welche zu Lüttig von Eltern geringen Mittlen gebohren / und von ihren jungen Jahren her von denselben gottselig aufgezogen / verachtete alles was Kindisch war und begierig der Einsamkeit / gieng sie selbst auß des Vatters Haus / wann sie nicht in die geweyhte Häuser oder Kirchen ging / oder auß tringender Noth in ander Orther ehlete. In dem dritten Jahr aber ihres Alters / wäre diese schon geneigt zur Verehrung der Jungfrauen und Gottes Gebähre ein Maria, den Englischen Gruß / welchen sie jeko durch Gebrauch erlernet und in Gedächtnuß behalten hatte / sprache sie oftmahl auß / dem Teuffel aber / wegen ihrer Unschuld / verhasst / ist durch unterschiedliche Verspottung von ihme geübt worden / dannoch war sie dem Gebett ergeben / zoge ihr Gemüth nicht leichtlich zu dem Eufferlichen. In dem fünfften Jahr ihres Alters ist dieselbe in das Closter des heiligen Leonardi Bened. einer Ordens / gangen / hat eine sehr gottsförchtige und verständige Jungfrau zur Lehrmeisterin gehabt / welche innerhalb kurzer Zeit / alles was zu einem gottseligen Wandel und Elöflicher Zucht zu wissen

Charta Ar-
genfoliige
vita. Idz
M. S.

vonnöthen war/ dieselbe Idam gelehret. Ida aber zerriß ihren unschuldigen Leib
 mit harten Ruthen / und ward bisweilen ganz mit Blut begossen / durch die
 Kleider vermerckt : Welche Streich dann/einen ganzen Paltz durch/ den sie
 zu sprechen pflegte/ ihr gab und aufhielte. Die Nachten brachte sie wachend zu/
 in der Kirchen hielte sie an ihm Gebett/bisweilen mit aufgestreckten Armen / bis-
 weilen aber mit zu Erden geworffenen Leib/auch bey kalter Winters Zeit. E-
 seliche Tag durch die Woche war ihr Nahrung Brod und Wasser allein/ sonder-
 lich aber in den vornembsten Fast-abenden / und die weil sie / anderen Schwe-
 stern zu helfen / zu viel gearbeitet / ist dieselbe zum andern mahl in ein schwarze
 Kranckheit gefallen. In dem dreyzehenden Jahr ihres Alters / damit sie desto
 freyer Gott dienen mögte / ist dieselbe durch eine Kranckheit von den äußerlichen
 Dingen abgeruffen worden / der Himmlische Bräutigamb hat zugelassen / daß
 diese aller ihrer Glieder Gebrauch / Augen und Zungen allein aufgenommen/
 beraubt worden und am Schlag darnieder gelegen / mit welcher Kranckheit
 dan behaft / sprang sie gemeinlich auß dem Beth / ließ sich von den Schwe-
 stern an die Kirchen-thür tragen / und sonderlich auß die Gestag / damit sie im
 Gebett / über die Gewonheit / anhielte. Als dieselbe auß den Febr-abend aller
 Heiligen Gottes / die Nacht durch solcher Gestalt / der Betrachtung himmlis-
 cher Dingen abwartete/ ist ihr Christus der Herr erschienen / und als Er sie ge-
 sund machen wolte / ist von ihr gebetten worden / solches bis auß das Fest des
 Heiligen Leonardi, des Closters Patronen / auffzuschieben. Als nuh dieses
 Fest herzukommen / und die Schwester dieselbe dem Gebrauch nach / in die
 Kirch antrugen / hat sie vorgesagt / daß hinfort sie nicht mehr in ihre Cell getra-
 gen solte werden/sonder würde mit ihren selbst aignen Füßen dahin ohne anderer
 Hülf/ zurück lehren / welches dann durch die Verdiensten des Heiligen Leo-
 nardi, den sie gebetten hatte / wie dieselbe vorgesagt / geschehen. Ist derowegen
 auß das Schlaf-haus / damit sie die Schwestern zur Metten aufweckte / mit
 aller höchsten Vermunderung / wegen dieses Wunders / gekhret : Gemein-
 lich aber wurde sie von demselben Heiligen Leonardo ihrem Liebsten / besucht /
 und hat durch ihn / von Christo dem Herrn viele Gnaden-gaben erhalten. Da-
 mit aber sie nicht mehr durch die äußerliche Werck / von Betrachtung himmlis-
 cher Ding / ihr Gemüth abzuruffen gezwungen würde / hat dieselbe wieder-
 umb ihren Göttlichen Bräutigamb gebetten / daß sie / durch den ganzen Leib /
 mit einer anderen Kranckheit gepeiniget und geplacht würde : Welches dann al-
 so geschehen / nachmahls aber ist sie / durch desselben heiligen Leonardi Verdiens-
 ten wiederumb gesund worden: Was soll ich mehr sagen. Sie ist nach langer
 Berathschlagung und renffen Rath/auß Begierd strengerer Observanz/ auß des
 heiligen Leonardi Closter selbst / in den Cistercienser Orden übergangen / all-
 wo sie mit nicht geringer Heyligkeit geleuchtet. Da aber ihr Lob durch nechst
 gelegene

gelegene Landschafften erschollen / ist von den Ordens Oberen außerfohrē worden /
 Damit sie zur ersten Abbatissin zu Argensolio , einem von Blanca der Durch-
 leuchtigsten Gräffin in Campani , neu erbautem Closter vorgesezt würde. Wo-
 hin dieselbe mit fünf und dreyßig Closter-frauen verzeißt / ist mit noch mehrern
 Schänck- und Gnaden-Gaben erleuchtet worden : Dann offer hat sie vieler
 Gemüther und Gewissen / als ihr eröffnet / ein gesehen : Die Betrug und Ver-
 suchung des Teuffels vermerckte sie / und ermahnte die versuchte Closter-frauen /
 daß sie sich fürchten / und wachen solten : Sie erkändte auch / durch ein himm-
 lische Weissagung underrichtet / daß alle ihre Closter-frauen noch Jungfrauen
 wären / ein Einige aufgenommen / hat solches ihr andeutend / derselben nicht
 ein geringe Entsezung verursacht. Sie entschiede aller ihrer Verdienst / ihrer
 abwesender Schwestern Fehler vermerckte sie. Dieselbe war der Verehr- und
 Anbettung des Hochwürdigsten Sacraments am aller meisten ergeben / empfin-
 ge dieses mit einer ganz innerlichen Empfindlichkeit der göttlichen Lieb / und als
 dieselbe einmahls mit einer sehr schwarē Krankheit behaft war / und alle an
 ihrem Leben verzweiffleten / nach Empfangung dieser heiligen Wegsehrung und
 himmlischer Speiß / hat sie die vorige Gesundheit wieder erlangt. Sonsten durch
 ein Gemüths Verzückung hinweg genommen / hat klärlich erkennt wie Eytel als
 les in der Welt. Da sie aber die liebliche Wollüsten des Paradies verkostet /
 durch auffmercksame Betrachtung der himmlischen Dingen / kehrte sie nicht
 wieder zu ihr selbst / als mit Arbeit und Schmerzen empfindung. Biswei-
 len vor der Abgestorbenen Seelen Trost bittende / vermerckte sie dieselbe Seelen /
 vor ihr gegenwärtig dargestellt / fragte fleißig nach deren Stand / damit wann
 sie noch in den Peinen des Fegfeurs aufgehalten würden / diese bey dem Herrn
 vor ihre Erlösung mit dem Gebett anhielte. Sie sahe auch durch ein Gemüths
 Gesicht die Teuffel viele ansprengen / mit wunderbahrer Lieb ermahnte sie
 die Angegriffene / daß sie sich hüten solten. Ferner wäre es viel zu lang alle
 Zeugnuß der Heiligkeit mehr gemelter seligen Idæ zu erzehlen : Aber auff daß
 mit wenigem viele Wort beschloffen werden / hat dieselbe viele / wegen et-
 lichen ihr bekandten / auch unbekandten / von ihnen begangenen Fehlere be-
 strafft und ermahnet / daß sie Buß thäten : Viele andere aber / die in den
 letzten Zügen lagen / und an ihrem Heyl zweiffleten / hat sie bestättiget / die
 übrige die noch nicht woll in der Tugend befüßiget / hat sie gestärcket / und
 also Allen alles worden damit sie den Herrn Christus gewinne. Weiters /
 hatte sie die Himmlische Geister ganz gemein / welche dieselbige offtemahls
 under den Göttlichen Aemptern / durch den Chor auff unnd ablauf-
 fen / und mit himmlischer Melodey singende sahe. Wann sie die äußerliche
 Menschen anredete / so hatte es das Ansehen / als wann sie nicht mit den
 äußerlichen Menschen umginge / sondern mit den heiligen Engelen redete.

Des

Der Casteyung und Strengigkeit ergeben/ plagte sie ihren eignen Leib mit Peinen/Härinen-Kleyd und Geisseln/hielte denselben als ein geschwornen Feind/ gegen sich selbst streng/ gegen andere aber war sie süß und sanfft. Den Tod Christi des Herrn und das Geheimnuß des Kreuzes im Gemüth betrachtend / zerfloß sie ganz mit Zähren. Viele Heimlichkeiten der aller heiligsten Dreysaltigkeit / seynd ihr im Gebett geoffenbahrt/und wurden die Geheimnuß des Glaubens ihr also bekant/ wie im gleichen der heiligen Schrift Sinn und Verstand/ daß sie in allem in dem Glauben steiff und standhaft/die Wanckende mit ihren Ursachen und Exempeln befästigte. Es ist kundbahr und gewiß/ daß/ was sie von Gott begehrt / erhalten habe / und als sie einen in Gefahr des Heyls stehenden Geistlichen/und ein andern in den Lastern Verstockten/ und in den letzten Zügen ligen den Mann von Adel Gott befohlen / hat sie demselben Herzliche Reu erlangt. Viele Abtrünnige und von dem Closter oder Geistlichen Stand verloffene/ hat sie mit Bitten zu dem Closter wieder beruffen : Als im Closter ein Mangel verspürth war/ist sie demselben durch vorige Weg und Weiß/Gott vertrauend zu Hülff kommen : Und als sie einmahls in ihrem Closter in Ansetzung einer Priorissin wanckte/ namm sie dem Gebrauch nach/ durch das Gebett ihre Zusucht zu Gott/ist ihr eine von Gott/ eines bewehrten Lebens/angezeigt worden/welche dan darnach/wegen ihres Lebens Verdiensten zur Abtkey der seeligen Jungfrauen zu Duaco erhöht worden. Als sie eine von ihren Jungfrauen in den letzten Zügen arbeitende besucht / hat vorgesagt / daß dieselbe an dieser Kranckheit nicht sterben würde : Und da sie einen gewissen Tag zu dem Hochwürdigen Abendmahl ginge/ hat dieselbe eines Lüttiger Bürgers Stand auß Gott erkennet. Des Vatters Eselnd/einer auß den ihrigen/der in den Peinen des Fegs feuers war/nach dem Todt hat sie derselben Closter-frauen angedeutet/und diese ermahnet/ auff daß sie ihme mit ihrem Gebett zu Hülff käme : Die von den ihrigen begangene Fehl/ würden ihr zum theil in dem Sacrament der Beicht/zum theil des Altars offenbahrt/damit sie dieselbe straffe und die Ursach eröffnete : Und wann bisweilen etliche in der stille und heimlich mit ein ander geschwächt hatten/was dieselbe geredet / ob wohl abwesend/erzehlet sie ihnen / und mit Unterscheidung der Geister erleuchtet/ entdeckt sie die falsche Verzückungen/und vieler eytele Gottseligkeit. Kurz zuvor ehe sie starbe/hat dieselbe einen Engel mit gezücktem Schwerd/ der Gräffin Blancha, ihres Closters Stiffterin/den Todt trauend/ gesehen/sie aber vor diese/ den ihrigen annoch nothwendige bittende / hat derselben Gräffin Verlängerung des Lebens von Gott erhalten : Und vor dieselbe sich willig darbietend / ist Ida in ein schwäre Kranckheit gefallen/und dem Todt sehr nahe/die Sacramenten der Kirchen mit großer Gottesforcht empfangen/ und ihren Closter-frauen gute Nacht sagend / und dieselbe mit ihren Ermahnungen zu den besseren Gaben anreizend/ an Zeichen/Zugenden und Wunderwerken berümbt/mit sich einem heiligen und sanfften Todt zum Bräutigam/mit großem Herzen-leid aller Schwestern/und

frotosken

froslocken der Engel gefahren / den dreyzehenden Tag Jenners / und siebenten Jahr ihrer Regierung. Ihr Leben ist von unterschiedlichen Scriber ten, Mönchen und des Klosters Argentoln Reichrögere beschrieben / und ist bißhero noch Handschriftlich / zum Druck noch nicht befördert / vor Handen / und bleibt das Orth ihrer Begräbnuß auß Unachtsambkeit der Nachkömmligen / velleicht wegen allzu vielen eine lange Zeit durch Campaniam und Franckreich entstandenen Kriegen unbekandt.

In Teutschland dem Kloster Altenberg der Mönch Henricus, welcher erstlich in des H. Cumberg Kirchen in Colln ein Canonick / hat sein Gemüth den Bollüsten ergeben / und des Fleisch-lüsten erfüllend / ist etliche Jahr lang seines Heyts ver-gessen gewesen. Und als nichts desto weniger er die Jungfräuliche Mutter Ma-riam täglich mit etlichen Gebettern zuverehren pflegte / ist er von derselben durch ein Wunder ermahnt von Herzen gerührt / und die Welt verachtend ein demü-tiger Mönch in gedachtem Kloster worden / allwo er mit auffrichtigem Gemüth Gott gedienet / und mit vielen Tugenden geleuchtet: ist umb dieser Ursachen wil-len nach seinem Todt under die berühmte Ordens Männer in dem Menologio

Chartæ
veteris
Montis:

Henricus auff den Siebenzehenden Tag Christi-monats aufgezeichnet worden. Es hat auch in Teutschland geblühet der Mönch und Einsiedel Henricus, welcher nach Aufferbautem Kloster Anguli, zur Ecken / in dem heiligen Berg bey der Schwaben mit Einwilligung der Obern / ein Einsiedlich und sehr heiliges Leben allda geführet / Gott allein lebend / und der Welt gänglich abgestorben. Dessen Nahm ist im Leben und Todt in Benedeyung gewesen / und ist billich under ande-re Ordens Selige auff diesen Tag in dem Menologio angeschrieben.

Crantzi*
in funda-
tionibus
Monaste-
riorum
Germa-
nia.

In Niederland die selige Yveta Clausnerin / welche im Achtzehenden Jahr ihres Alters des Manns beraubt / die Keuscheit gelobt / und hat sich nach ange-nommenen Ordens-kleyd des Abbts von Guldenthal / Aureæ Vallis Leytung undergeben / und in einer Cell oder Claus das allerreinste Leben geführt / und ist voller guten Werck zu Chalto gefahren im Jahr des Herrn Tausent Zwey hun-dert Sieben- und zwanzig oder umgekehrt darumb. Ist dem Menologio Henri-que auff diesen Tag zugeschrieben.

Miræus in
Chron.
Cisterciens
Molanus
in anno-
tationib.
Sanctorū
Belgii.
Miræus in
Chron.
Cisterc.

DECIMO NONO CALENDAS FEBRUARIJ.

Der XIII. Tag im Jenner.

In der gegend Paris und in dem Kloster Vallis Dominæ nostræ, unser Frauen-Thal / Curie Dei Gottes hoffß und Cisterker Stammung / das Fest des H. Beichtigers Felicis mit dem Zunahmen / in Pinus, welches H. Haupt dann alldar in einem Heiligs-thums Kasten von Silber sorgfältiglich auffbehalten / und mit großem Zulauff des Volcks verehrt wird / und geschicht die-ser Reliquien zu Ehren durch den ganzen Orden desselben Heiligen Commemora-tion oder Gedächtnuß / velleicht auff anhalten Guidonis Abbts zu Cisterk / und vor diesem desselben Klosters vom Thal Vorsehers.

Chartæ
huius do-
mus.

D

Zu

Casarius
in vita 3.
Eustredii
Colonien

Zu Eöln in Teutschland die selige Heyleck des Cistercienser Ordens eingeschlossene Klosterfrau/welche lange Zeit in einer Claus / die sie neben der Kirchen des H. Apostels Andree aufferbauen lassen/gewohnt / hat allda under der Cistercienser Geseß von der Glaubigen einzige Almosen gelebt/ dessen Nahm dan auß der Mutter-sprach desselben Lebens Heiligkeit allen andeutete / und ist durch ihr ganz Leben in dem einmahl angenommenen gottseligen Vorsatz zu leben mit beständigem Gemüth verharret/und endlich eines seligen Todts in dem Herrn entschlaffen/und ist nach dem Todt under andere berühmte Ordens-Frauen nicht unbillig gezehlt/und auff diesen Tag deme Französischen zu Divion getruckten Calendar beschriben worden/ und wird ihrer gedacht zu Cisterciens und alten Ordens Geschichtschreiber in den Leben des H. Eustredii vorgedachter Kirchen des H. Andree Dehands.

Sacrarii
Namur.
cense.
Calendar.
Sanctorū
Ordinis,

In Niederland der selige Bernardus der Salmenser Kloster-frauen Reichthiger/welcher recht und gottselig dieses Ampt vertreten / hat mit heiligen Ermahnungen und nuschlichen Exempel ihr Geistliches bestien befördert / ist voller Verdiensten gestorben/und under die Seligen/ so woll im Namuricenser Sacrario, als auch dem Ordens Menologio, auff diesen Tag geschriben worden.

DE CIMO OCTAVO CALENDAS FEBRUARI.

Der XV. Tag im Jenner.

In Königreich Castellaz die Einsetzung der Heiligen Ritterschafft de Caravalla under den Cistercienser Geseßen/ die Schwarzen und Unglaubigen auß Hispania, zu vertreiben/angefangen von dem seligen Raymundo Mönchen des Klosters Salaz-Dei, Gottes-Leiter und Abbtin von Vitero in Navarra, welcher mit dem Glaubens eyffer entzündet/mit Zulassung des Königs und seiner Obern/viele Kriegs-leuth angenommen/damit sie die Unglaubigen bekriegten/und auch den Catholischen Glauben fortpflanzten: Welchen Ritteren auch ein Weiß-kleyd und Rappen gegeben / umb das Jahr des wieder brachten Heyls Tausent Hundert Neun-und fünfzig/oder ungefehrt/welche Kleidung dann sie bis auff die Zeit des falschen Pabsts Benedici des VIII. behalten.

Liber II.
Iulium
Fulienf.

In den Gränzen Valco uen, der Fulienser Abbtin selbstin/Rivenser Bistumb/die Besetzung des Ehrwürdigen Patris Placidi à S. Mauro. Mönchs der Fulienser Versammlung/welcher viele lange Jahr daselbst dem Francken Brüdern / mit wunderbahrer Lieb und Demuth gedienet/und an Sanftmuth vortrefflich / ist allen sehr Liebreich worden/und endlich nach vielen gottseligen Wercken/als er jetzt dem Todt genahet/des göttlichen Ampts Schuldigkeit (welche derselbe seine Lebtag niemahl underlassen) zu bezahlen sich understehend/hat zwischen dem selbst heiligen Gebett/nach empfangenen hochwürdigen Sacramenten der Kirchen/mit gebogenen Knien und gegen Himmel gerichteten Augen seine reinste Seel auffgeben/nachdem er zu Anfang seiner Schwachheit/die Stund seines Todts vorgesagt /
er soll

er soll den Todt nicht sehen/er hätte dann zu vor des H. Abbt's Mauri Festsag/oder des fünffzehenden Tags Jenners End gesehen.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS FEBRUARII

Den XVI. Tag im Jenner.

Zu Cheltriaco in Saphojen Fontenels Stammung/die Beysetzung des seligen Rolandi dieses Orths Mönchen und Abbt'en/welcher mit vielen Tugendē von Gott gezierd/hat das aller reinste Leben geführt und als er viele Jahr seine Tugend bewehr't/und die Abbt'en durch des Abbt's Todt erlediget/ist der selbe durch die gemeine Stimme der Mönchen/nach seines Lebens Verdiensten/erwehlt worden. Er aber hat mehr und mehr an Heyligkeit/ auch unterschiedlichen Wunderzeichen geleuchtet/under den ersten Zeite des Cisterciens. Ordens/da noch die erste Klosterliche Zucht grünete/und voller heiligen wercken hat seine unschuldigste Seel dem Himmel zugesand/und verdienet/ daß nach seinem Todt die Wunderzeichen an seinem Grab/in dem allenthalben das Volck zu seiner Begräbnuß zulaufft/beharet haben. Welcher Zulauff dann und Ehr gegen den Heiligen die Römische Päbst nicht allein geduldet/sonder auch durch schenckung einiger Ablass bekräftiget haben: und wird Rolandus in den Ordens Heiligen alten Register angeschrieben gelesen/und sagt man daß er Jährlich mit dem Kirchen Ampt verehret werde/auf welcher Ursach die Responsorien, Antiphonen und Collecte aufgelaßen oder gedruckt worden.

Missale
vetus in
Catalogo
Sanctorū
Ordinis.
Calendariū
sanctorū
Ordinis.

Zu Claravall Clarenthal der selige Godefridus von Perona. einer auß den jenigen welche der H. Vatter Bernardus in Niederland durch seine Predigten zum Klosterlichen Leben gelockt/und nachdem er ein Mönch worden/hat er also an Heyligkeit geglanget/ daß er dem Clarenthal zum Prior, nach Verdiensten/vorgesezt worden/und durch seine vortreffliche Werck noch Herzlicher/ist derselbe zu Nametenser oder Tornacenser Bischoff erwehlt worden. Er aber hat die Wahl/als die seinem Heyl zu wieder/verachtet/und weder dem Einrathenden H. Vatter Bernardo, weder Eugenio dem Dritten einwilligen wollen/ja was mehr ist/gegen sich selbst durch Häufigkeit des Lebens noch strenger/ist in einem guten alter gestorben und in dem menologio Henrique auff den vorigen Tag angeschrieben.

Picardus
in Epistol.
S Bernar.
lib. 4. c. 3.

DECIMO SEXTO CALENDAS FEBRUARII.

Den XVII. Tag im Jenner.

In den Pariser Vorstätten und Bistumb der Hauptstatt Frankreichs / in dem Closter der Closterfrauen des H. Antonii gemeinlich vom Feld genennt/ das Fest desselben H. Antonii Abbt'en und Einsiedels feyerlich zu begeben/gleich wie auch in andern vielen Clösteren desselben Namens / in den Stätten Novaria und Bergell in den Saphojischen Grängen.

In Frankreich und dem Closter Regalis-Montis, Königsberg/an den Uffern Itarz, Bellovacenser Bistumbs / die Jahrzeit des H. Sulpitii Bituricenser Erzbischoffens/ zu dessen Ehren vorzeiten geweyhet war die Kirch an des Clösters Pforten

Pforten erbauet / und wird dessen heiligen Hand noch allda in einem Silbernen Heilighumbs Kasten sorgfältig auffbehalten.

Vita S.
Bernardi
lib. 2. cap. 8

In Teutschland der selige Algotus Ehurer Bischoff/welcher von seiner Jugend auff des Cistercienser Ordens Kleid in dem Closter Claravall, under des H. Vatters Bernardi Meisterschafft/angenommen/ist also in ein so großen Vatters Fußstapffen getreten / und seine Heiligkeit genoffert/das er nach vielen Probstücken der Jugend/verdienet der Ehurer Kirchen bey den Chur-ländern vorgesezt zu werden/ und hat dannoch in ihme die Ehr der Würdigkeit / der Sitten frommigkeit nicht gemindert / ja viel mehr das Urpft eines guten Hirthen mit den Elobsterlichen Übungen verknupffend/die Heiligkeit vermehrt/die Aempter Mariae zugleich und Mariae verrichtend/daher derselbe von des H. Theodoric Abbtten Guillelmo einem vornehmen Lebens Verfasser des H. Vatters Bernardi, Algotus an Weisheit/Alter und Gnad Ehrwürdig/genennt wird: so ist dann kein Wunder/wann er von allen/bey seinem Leben/ vor Heilig gehalten worden/ in dem dieselbe anders nicht/als nach vieler erbauten Elobstern/erneuerten Kirchen/ und vielen den Armen zu Allrosen außgetheilten Gütern/sicher zu Christo seiner guten Werck Vergeldder und Belohnung gangen ist. Diesen von Wunderwerken Herlich / rühmet sehr nach seinem Todt/Seguinus, und wird auff diesen Tag dem Ordens Heiligen Calendar zugeschrieben.

Ex Actis
Villarii.

Zu Weiler Villarii in Brabant/die Erhebung der H. H. Leiber Godfridi, des Sacristen/Anulph Conuers-Bruders/Abundi Münchs/und Juliana der Cornelienser Closter Jungfrau/und Priorissin/ Marchinae, Mariae von Gravio, Hedvigis berühmter Frauen/Henrici und Guillelmi dieses Orths Abbtten/geschehen auf diese Tag von Roberto Henriconeo Abbtē/auff der vorigen Heilighumbs thruen/in welchen sie vorzeiten hingelegt waren/in ein neue Marmorsteiner Begräbnuß/innerhalb dem heiligen Bernardo geweyhret/und mit mancherley Steinen von Jaspis und Marmor gezierter Capellen/mit großem Zulauff des Volcks allda/und Gegemwarth des ganzen Convents. Lieder und Lobgesang singender Mönchen/im Jahr des wiederbrachten Heyls Tausend sechs Hundert und neunzehn / wie auß denen alldar angehenkten Reimen zuersehen.

Liber II.
Iulium.
Fulicis.

In Frankreich die Entschlaffung des gottsförchtigen Patris Guillelmi à S. Alexio, welcher der erste/nach verachter Welt/die Fulienfer Reformation, im Jahr des Heyls Tausendt fünf Hundert sieben und siebenzig / under dem Ehrwürdigem Vatter Herren Joanne Barrerio, derselben Versammlung Auffrichter/angenommen hat. Er gieng barfüßig/des Nachts schliefte er auff der Erden/ lebte von Gemüß und Kräutern/das Haupt hielt er immer under den göttlichen Nymptern offen oder bloß/der erste war derselbe in der Metten Arbeit und Fasten/die Nächte brachte erwachend zu/und verharrete in Gebett; was mehr ist/gemeinlich von Kält erstarrt ward er auß dem Bett in das Kranckenhaus/als halberstorben/von den Brüdern bisweilen getragen: als aber derselben Congregation Strengigkeit/durch

durch die Römische Pabst gemässigt worden / hat er die einmahl angenommene Lebens Art abzugeben / mit beständigem Gemüth geweigert / sonder bis zu dem Tode eyfrig und gottsförchtig / mit einem seligen Abscheid / auff diesen Tag seines Lebens ein End gemacht under der Salbung des letzteren Sacraments im Jahr des Heyls Tausend Sechs Hundert drey und zwanzig.

In Niderland und dem Closter Weiler / der Convers Theodardus , dessen vortreffliche Werck der Demuth / Gottesforcht / Keuschheit und andern Clösterlichen Tugenden / werden gelesen in dem Buch der heyllichen Liechter des Closters Weiler / und ist mit Heiligkeit gezierd in Frieden entschlaffen / under andere Ordens Heilige auff den Bierzehenden Tag dieses Monaths in dem Menologio bengeschrieben.

Item daselbst zu Weiler hat geblühet Theobaldus von Courbaray , welcher auß einem Einwohner desselben Orths / ein Mönch zu Weiler worden / und hat in großer Frommigkeit gelebt : und nach vollndtem Lauff seines Lebens / ist ihm bey Gott hingelegt die Cron der Gerechtigkeit / und ist dessen Gedächtnus bey den Nachkömmlingen in Beredeyung gewesen. Wird gedacht von Henrique auff den sechzehenden Tag Jenners.

Chronicō
Villariens.

In Præfa-
tione de
gestis vi-
rorum il-
lustrum
Villariens-
ium.

DECIMO QUINTO CALENDAS FEBRUARII.

Der XVIII. Tag im Jenner.

Zu Rom von Alexandro dem dritten Römischen Pabst / auß äignem Antrieb gegebener Bull , im Jahr des Heyls Tausend Hundert acht und Sechzig / wird mit feyerlichem Gebrauch / der heilige Vatter Bernardus erster Abb zu Claravall , an Wunderwerken und Tugenden wunderbarlich / in die Zahl der Heiligen geschrieben und seynd Brieff von demselben Pabst deswegen heraufgegeben worden an Ludovicum den Christlichen König in Frankreich / an alle Bischoff und Praelaten der Christlichen Welt / und sonderlich an alle Abbt des Cistercienser Ordens / und an den Abbt und Mönch zu Claravall mit gegebener Gewalt / desselben Heiligen Geburtstag oder Fest durch die allgemeine Kirch zu begehen.

Zu Weiler in Brabant der selige Everhardus ein Mönch dieses Orths / welcher wegen wundt erbahren Stillschweigens / das er sein ganz Leben lang gehalten gemeinlich der Stillschweiger genennt worden ; Ist also vortrefflich in dieser Tugend gewesen / das / als er eins mahls von etlichen ihm aufflossenden Kriegsknechten durch Verspottung des Stillschweigens / zur Nachts zeit oder Stunden gefragt und zu antworten und reden mit Träurwort / Echmach und Streich getrieben wurde / hat derselbe niemahl die Gesäz seines Clösterlichen Stillschweigens überschreiten wollen / und da er von denselben mit vielen Backenstreichen geschlagen

Calendā-
rium Or-
dinis Gal-
licum.
Diploma
Alexandri
Papæ.

Chronicō
Villariens.

schlagen würde/eingedenck des Herrn Gebotts/hat ihnen auch den andern Bäckern zuschlagen dargebotten / ja mit gebogenen Knien ist derselbe zu den Füßen seiner Schläger gefallen/als wan er diesen einige Unbild zugesügt hätte/ stillschweigend umb Verzeihung bittend ; und also mit welchem Fuß er in dem Tugend-Lauff angefangen/verharrete Ezechardus, ist mit vielen Gnaden-gaben gesierd gewesen/ aber sonderlich mit der Gnad der Wunderwerck / in dem er die unvernünfftige obvoll wilde Thier / mit seinem Wort allein / als auß Befehl gezähmet/ nach welchen so großen Wercken und Zeichen der Heiligkeit / ist derselbe auß diesem sterblichem Leben verzücht worden/ auff daß er mit der ewigen Glory sampt andern Heiligen/nach seinen Verdiensten / beseliget würde/ ist under die berühmte Münch zu Weiler in desselben Orths Chronick / und in der Zugab an Molanum auff diesen achtzehenden Tag Jennerz zugeschrieben.

In Hispania der selige Michaeli des Cistercienser Ordens Priester / und in die Ritterschafft von Montesia angenommen/ welcher mit dem rechten Glaubens Eyffer entzündet/ mit freyer Stimm bey den Unglaubigen und Abgöttern oder Mahumetaner das Evangelium verkündiget : von ihnen aber gefangen/als derselbe in des Glaubens Bekandnuß beständig verblieben / ist er unmenschlicher Weis in das Feuer geworffen worden / und allda verzehrt den Martyr-Zweig davon getragen/ist under die Ordens Selige auff den achtzehenden Tag Jennerz angeschrieben.

DECIMO QUINTO CALENDAS FEBRUARII.

Der XIX. Tag im Jenner.

Zu Claravall die Beysetzung des seligen Convers-Bruders Henrici dem Leib nach zwar lahm/aber dem Gemüth nach an Tugenden vortrefflich/welcher als er eins mahls des heiligen Vatters Bernardi Predigten/ als derselbe durch Teutschland reysend/ das Volck zu dem Krieg wieder die Unglaubige auffmunterte/bengewohnt hatte/ist er von Herzen gerührt dem heiligen Vatter angehangen/demselben nach Claravall folgendt/der Convers-Brüder Kleyd von ihm begehrt und empfangen / und also arm auß einem Reichen worden / und lange Zeit des heiligen Vatters unzertheiliger Weggefährt und Dolmetscher in Teutschland / sich beflissen seinen Fußstapffen nachzufolgen : Er aber mit wunderbahrer Sanfftmuth begabt/hat deren aller/mit welchen er umgieng/Freundschaft und geneigten Willen/ihme leichtlich zuwegen gebracht. Endlich nach vielen gottseligen Wercken/und langer Aicht Clösterlicher Zucht/ist er in einem guten Alter umb das Jahr Tausend zwey hundert und enff / kurz vor Cezarij zu Heisterbach Zeiten / gestorben. Er aber hat denselben Cezarium nach seinem Todt seiner Thaten getreuesten Beschreiber/wie auch andere mehr des Ordens Scribenten

Catalogus
illustrum
Ordinis.
Cezarius
lib. 1. c. 16.
Edmundus
à Cruce
Cist. Ab-
bas in sua
Confrat-
ernitatis
Charta.

ten/ gehabt/ und ist mit Recht und wohl verdient under die Heiligen desselben Ordens auffgeschrieben worden/ und gemeinlich wegen der vortreflichen von Gott mitgetheilten Gab der Weissagung/ der Prophet zugenahmt.

Zu Cisterk in Burgund ist verschieden seliger Gedächtnuß Galterius de Ochies der Heiligen Schrift Doctor, und dieses Orths berühmter Abbt/ an Ordnung und Zahl der Ein und Zwanzigste / welcher in dem Closter Longo Ponte Lange=Brücken in Valesia ein lobwürdiges Leben geführt / daher ist er Priester gewenhet/ und zum Abbt dieses Orths erwehlt worden/ welchen Orth dan er mit Frommigkeit des Lebens regiret/ und viele durch seiner Tugend Exempel zum Closter gezogen / under welchen nicht der geringste gewesen ist/ der selige Joannis vom Wunder=Verg. Da aber das Gerücht seiner Geistlichkeit allenthalben sich aufgebreitet / ist er nach Verdiensten zu einem höheren Stappfel befördert / und durch einhellige Wahl der Cistercienser Brüder/ zum Prälaten zu Cisterk und des ganken Ordens Haupt / umb das Jahr des Herrn Tausend zwey Hundert neunzehn/ erwehlt worden. In welcher Würdigkeit dan er viel gutes gewürckt/ hat heylsahme Gesätz und Satzungen zum Zierath des Ordens und Erhaltung des Ordens Zucht / auch Heyl der Seelen/ verkündiget. Auff Anhalten aber Honorij des dritten Römischen Pabsts/ hat derselbe mehr Ordens Mönchen in Preußen und Lycaoniam, als dieser Landschaften Aposteln / überschießt / welche das Evangelium solten fortpflanzen : ist auch desselben Pabsts an Philippum mehrern des Reichs König in Franckreich / welcher mit dem Bischoff zu Paris im Zanck lag/ Vortschaffter worden/ hat den entstandenen Hader/ mit grosser Gemüths Vorsichtigkeit / beigelegt / und endlich mit vielen guten Wercken überhäufft/ nach abgenommenen Leibs Kräfften von wegen Alters/ den letzten Tag beschloffen / seiner Arbeits Belohnung im Himmel zu empfangen/ und wird von vielen Ordens Scribenten under die berühmte und heilige Abbt zu Cisterk gezehlt / und ist sein Nahm auff diesen Tag in dem Menologio zu Cisterk angezeichnet.

In Hannonia die Closterfrau Beatrix, und der Closter Jungfrauen zu Dorn=Statt Spinosa-loci, Stifterin/ welche der Welt Wollust verachtend/ damit sie Christo ihrem Bräutigam anhinge und sich ihme ganz ergebe/ allda ein Closterfrau worden/ allwo sie von vielen guten Wercken vortreflich/ das Closter welches ein gottsförchtiger Einsiedler angefangen / an demselben Orth/ das ihr zur Heyraths Gab zugeeignet war / vollendet. Ist aber nach vielen Zeugnissen der Tugend gestorben / und ist kein Wunder / wan sie under die berühmte Ordens Frauen und Töchter/ in dem Menologio, auff diesen Tag angeschrieben worden.

Ex ejus
actibus.
Calenda-
rium Or-
dinis hac
die.

Jacobus
Guisanus
in Chro-
nicis Han-
nonia.
Miræus in
Chron.
Cisterc.

DECIMO TERTIO CALENDAS FEBRUARII.

Der XX. Tag im Jenner.

Cap. Ge-
nerale.

Das Fest des heiligen Fabiani Pabsts und Sebastiani Kriegs Knechts / Martyrer wird durch den ganzen Orden mit zwölff Lectionen und einfachem Convents Ampt zubegehen vorgestellt / sonderlich aber in der Statt Rom / und des heiligen Sebastiani ad Catacumbas, vorzeiten dem Cistercienser Orden / under des heiligen Sulpicij und Pontigniaci Stammung / nuhnmehr aber den Fulienster Mönchen zugeäigneten uhrhalten Closter / damit sie das selbst ihre strengere Obseruarhanfangen möchten.

Item zu Bern - Geld / U. li - Campi im Noviomenser Bistumb / das Fest des heiligen Sebastiani, dessen Haupt allda in einer silbern verguldeten Capel sorgfältig auffbehalten wird.

Ex tradi-
tione Val-
lium Cer-
narij &
Fontis
Danielis.

In Cœnomania und dem Closter Daniels - Brunn / die Gedächtnuß des gottsförchtigen Patris Michaëlis Triquier des Orths Mönchen und Pariser Facultät vortrefflichen Doctors / welcher als er under der zerütteten Ordens zucht / in den vortzen des Tausend fünff hundert Jahrs zeiten / in vorgedachtem Closter des Ordens Kleyd angelegt / ist derselbe nach der Profession wegen Gelehrigkeit des Gemüths / nach Paris, in des heiligen Bernardi Collegium überschickt worden / allwo er nach vollndtem Philosophisch und Theologischem studio, den Doctorats Grad erlangt hat; und also derselbe mit der Lehr auch die Gottseligkeit geschöpft / hat er von den Oberrn vielen Amptern vorgesetzt / ihme aufferlegte alle wohl verrichtet / und vieler beyderley Geschlechts Closter reformation obgelegen / sonderlich aber Claravaller Stammung Als derselbe aber zum Prior, so woll in den Thälern Cernarij, als auch Daniels - Brunn / dem Closter seiner Beharlichkeit / ernennet war / hat er mit großer Strengigkeit des Leibs geblühet; dan under der Hauben trug er zugleich mit dem Fleischzähmenden härin Kleyd / spitze Dörner: Da er aber gestorben / hat derselbe bey den Nachkömmling ein sonderbare Gedächtnuß seiner Tugend hinterlassen.

DUODECIMO CALENDAS FEBRUARII.

Der XXI. Tag im Jenner.

Ex Chartis
Regalis-
Montis.

In Frankreich und dem Closter Königs - Bergh / Bellovacenser Bistumbs das Fest der heiligen Jungfrauen und Martyrin Agnes, dessen Arm allda / von dem heiligen König Ludwig / dieses Orths Stifftern / dahin verehrt / sorgfältig auffbehalten wird; und ist derselben Jungfraun Agnes in selbiger Kirchen ein Capell / an der lincken Seiten des hohen Altars / allwo vorzeiten

zeiten obgedachten gottsförchtigen Königs Bett-haus war/ erbauet/ und ist sein Leben in derselben Capellen angemahlt/ noch vorhanden.

In Teutschland und dem Closter Hemmenrod feyerliche Commemora ion und Gedächtnuß selbiger Jungfrauen/ dessen Knie mit rother seiden eingefast all- da in der Sacristey gesehen und den Glaubigen zuverehren gezeigt wird. Es ist auch daselbst ein Leib einer andern Jungfrauen gleiches Nahmens Agnes, welche eine ist auß den Jungfrauen Eollnischer Martyrer / deren Gedächtnuß auff einen andern Tag gehalten wird.

In Normania und dem Closter Brolij- Benedicti, der Thäler Cernaj und Claravaller Stammens/ die Hinlegung einiger derselben Jungfrauen und Mar- tyrin Agnes, lang dorten sorgfältiglich verwahrter Gebeiner / welche nachmahls durch ein Befehl-Abbt nach Paris in die Haupt-Kirch des heiligen Martyrers Eustachij seynd gebracht worden.

In Niderland die selige Agnes Cornelienfer Closter Frau / und der seligen Juliana leibliche Schwester / welche sie mit unverrückten Fußstapffen nachzufol- gen sich beflissen: und von den wütenden Lüttrigern Bürgern mit derselben aufge- trieben / ist nach S. Aliniam ein Ordens Closter/ nicht fern von Namur, kommen/ allwo dieselbe etliche Jahr lang gottsförchtig gelebt/ und nach vielen/ umb Christi willen/ aufgestandenen Arbeiten/ mit einem sanfften Todt entschlaffen / damit sie die Cron/ welche sie auff Erden verdienet/ im Himmel empfinde. Ist in dem Me- nologio Henrique auff diesen Tag under die Selige der Landschaft Namur auffgezeichnet.

UNDECIMO CALENDAS FEBRUARII.

Der XXII. Tag im Jenner.

In Teutschland und dem Closter Hemmenrod, die Beysetzung des seli- gen VValteri von Bierbach / welcher von seiner Geburths Orth und Statt also genennt / und auß dem Geschlecht der Herzogen auß Bra- band entsprossen/ ist Henrichs Herzogs von Löwen Schwager und Blutsfreund gewesen; und als dieser in seiner Jugend/ noch dem weltlichen Kriegs wesen erge- ben war/ ist er also ein sonderbahrer Verehrer der Seligen Jungfrauen gewesen/ daß er verdienet durch sie mit unterschiedlichen und himmlischen Gnaden- gaben gezierd zu werden, under welche jenes güldenes Creutz gezehlt wird/ das ihm vom Himmel/ durch ein groß Wunderwerck/ gegeben / in obgedachter Abbtay (allwo er das geistliche Kleid angelegt hatte) mit großer Ehr viele Jahr lang auffbehal- ten worden: als aber dasselbe die Graffin von Holland begehrt/ ist solches ihr zuge- schickt/ vom Orden verkommen. Er VValterus aber wohl wissend daß der Cister- cienfer Orden durch sonderbahre Verehrung der Seligen Jungfrauen geheiligt/ hat

Jungelin.
in Notikij

Ex tradi-
tione do-
mūs.

Vita B. Ju-
lianae de
Monte-
Cornelij
Molanus;
Sacraia
Namur-
censē.

Cæsarius
lib. 4. c. 58.
lib. 7. c. 39
Guido
Claraval-
lensis.

hat der Welt Pracht sampt ihren grossen Ehren und Würdigkeiten verachtet/ und in diesem Hemmenroder / desselben Cistercienser Ordens Kloster oder Clauken mit angelegter Clösterlicher Kleidung / sich eingesperret. Nach gescheneher feylicher Ablegung seiner Gelübden / hat er das / was er in anfänglicher Übung der Geislichkeit und Lehr-jahr gehöret und erlernt / mit dem Werck erfüllet / war auch mit der gewöhnlicher Schuldigkeit des göttlichen Ampts nicht zufrieden / sonder hat den ganken Psalter / Lobgesang / Lieder und andere zu Ehren solcher Jungfrauen heraufgegebene Gebetter und kurze Gebettlein sein übriges Leben durch / mit treuer Beehrung / auß ihme von den Obren gegebener Erlaubnuß / gesprochen / ja da er / in dem andern Grad der Ordnung gestellet / noch keine heilige Weibung empfangen / gesehen hatte einen Munchen / nach Ordens Gebrauch / täglich ein Ampt von der seligen Jungfrauen halten / wohnete er derselbigen Jungfrauen andächtiger Diener / demselben Ampt gänzlich bey. Endlich an Zeichen und Wundern herrlich / gebrauchte er sich der unvernünftigen Thier / Teufflen / und jedem Element nach seinem Belieben / und ist voller guten Werck und gottseligen Sitten in dem Herrn entschlaffen / und seynd nach seinem Todt seine Heilighumb des Volcks öffentlicher Verehrung aufgestellt worden ; daher sehr viele Authores denselben under die Ordens Selige gezeilt haben.

Chronico Villariens In Brabant der selige Henricus, welcher auß Edlem Stamm gebohrn / und ein Herr von Berni war / hat von Jugend auff der Welt Pracht und Reichthumb gute Nacht gegeben / und ist ein demüthiger Convers. Bruder in dem Kloster Weiler worden / hat viele Probstück der Jugend / sonderlich aber der Demüth und Gehorsams geben / ja durch ernsthaftte Aufmerksamkeit der himlischen dingen Gott anhängig / hat sich verdienet gemacht / von Gott viele Heilichkeiten zu erfahren / und mit vielen Gnaden gaben begossen zu werden / nach dem Todt ist er under die berühmte zu Weiler gezeilt / und dem Menologio Henricque auff diesen Tag einverleibt worden.

DECIMO CALENDAS FEBRUARII.

Der XXIII. Tag im Jenner.

Albertus Cranzius Calendarium Ordinis Arnoldus de Raiffe de ligno piz. In Teutschland und dem Kloster Mariensfeld Campo - B. Mariae Cistercienser Ordens ist verschiedner gottseliger Gedächtnuß Berardus Graff von der Lipp / welcher auß altem Geschlecht gebohrn / hat in seiner Jugend ein Edle Haußfrau geheyrath / auß welcher als er mehre Kinder im Ehestand gezeugt / und dieselbe gottsförchtig und heilig auffgezogen / hat er mit Einwilligung seines Ehegemahls / oder nach ihrem Todt der Welt Pracht veracht / in dem obgedachtem Kloster des Cistercienser Ordens Klend angelegt / und als derselbe in der Gottesfurcht und Jugend woll zugenommen / ist er nach wenig Jahren von seiner geschenehen Profession an durch zusammen lauffende Stimmen der Mönche / nach

nach Verdiensten zu dieses Orths Abbt erwählt worden. In dieser Würdigkeit
 dan hat er mit Werck und Wort vorgestanden/ folgender Zeit aber mit der See-
 len Opfer entzündet/ auch auß brennender Begierd die Kirchen under den Heyden
 fort zu pflanzen/ sein Blut und Leben vor Christum zu vergießen und aufzusehen/
 ist er mit Erlaubnuß der Oberrn in Liefeland gereist/ allwo er das Wort Gottes den
 Heyden offenbahret und verkündiget/ hat vielen viel genuzet/ und ist von dem Ro-
 mischen Pabst in diesen Landschaften Lieflands Lehalkenser Bischoff ernennet/
 und von seinem äignen Sohn Oihone Utrechter Bischoff eingeweyhet worden/
 welcher einen andern Geradum mit demselben Oihone zum Bremer Erzbischof-
 fen bald darnach würde einweyhen / und hat endlich nach vielen aufgestandenen
 Mühseligkeiten / ganz eraltet mit abnehmenden Leibs Kräfte/ umb das Jahr
 nach des ewigen Wortes Menschwerdung Tausend zwey hundert Sechtzig/ seine
 gottsfürchtige Seel zu dem Himmel gesand / ewiglich mit Christo zuherschent/
 und schreibte demselben under die Ordens Selige der zu Divion getrückte Calen-
 der/ und Arnoldus VVion auff diesen Tag an viele Orthen seines Lebens-baums.

In Griesland die Gedächtnuß des Ehrwürdigen Guidonis Abbtin zu
 Blumen-Geld Floridi-Campi, welcher nach bewehrtem Leben in dem Closter/ und
 angenommenem Ordens Kleyd/ zu dieser Abbtentlichen Würden befördert / hat
 des reinsten Lebens Geruch allen hinderlassen/ erstlich war in dem Closter des H.
 Bernardi von Aldivertio. und dan zu Blumen-Geld/ allwo er nach glücklichem
 Ablauf seines Lebens / eines seligen Endts / seiner Arbeits Lohn in dem Himmel
 zu empfangen/ entschlaffen/ und ist under die Selige/ auff diesen Tag Jenners/ so
 wohl in dem Menologio Henrique. als auch in des Ordens Heiligen Calende r/
 und bey dem Seguino. von dem berühmten Ordens Männer gezeht worden.

Casarius
 li. 11. c. 30
 Seguinus
 lib. 3. Sang-
 torum
 Ordinis

NONO CALENDAS FEBRUARII.

Den XXIV. Tag im Jennar.

In Irland und dem Closter Geri-ponte Geri-brücken / Ossorienfer
 Bistums/ die Entschlaffung des seligen Felicis Odulani, dieses Orths
 Closter-manns/ welcher von Jugend auff der himlischen Ding Betrach-
 tung ergeben/ hat alles zergängliche verachtet / und ist in obgemeldtem Closter ein
 Münch worden/ ein von aller Jugend herrlich Leben geführt/ da aber das Lob seiner
 Heiligkeit durch die nechst gelegene Landschaften ruchtbar worden/ ist derselbe mit
 gemeiner Wahl der Geistlichen zum Ossorienfer Bischoff erwählt worden: in
 welcher Würden dann / hat er die vorige angenommene Lebens Weiß nicht
 verändert / sondern ein sehr strenger Züchtiger seines Leibs / die Strengigkeit
 noch mehr vermehrt / und also alle seine Undergebene zu andere Tugenden eines
 Christ.

Annale
 Kilkonie
 Relatio
 Hibernie

Christlichen Wandels unterrichtet/und nach etlichen Jahren seiner Verwaltung ist er selig gestorben/von wegen vieler Zeichen scheinbahrlich/und nach seinem Todt ist derselbe in sein äigen Profels Closter gebracht/und neben dem hohen Altar an der Nord-Seithen begraben worden/allwo er noch mit Wunderzeichen leuchtet/wie gekigt wird in der Chronicken oder Jahr-büchern Kircken.

Cæsarius
l. 6. c. 1. &
lib. 5. & 7.

In Teutschland der selige Theobaldus Abbt zu Eberbach / ein Mann von großer Gottesfurcht und wunderbahren Abbruchs / welcher als er mit großem Wahn der Heiligkeit/die ihne anbefohlene Heerd regiret hätte/ist er nach Verdiensten würdig worden auß diesem sterblichen Leben voller gottseligen Wercken zu scheiden/und mit der ewigen Belohnung von Gott bescheneckt zu werden. Seiner hat gedacht Cæsarius im Sechsten Buch seiner Geschichten im Vierten Capitel/und anderswo/im gleichen Henrique auff den vier und zwanzigsten Tag Junners

OCTAVO CALENDAS FEBRUARII.

Der XXV. Tag im Jenner.

Ex diver-
sis transla-
tionibus
eiusdem
brachij.

In Frankreich und Pariser Gegend/an den Uffern des Fluß Marz, in dem Jungfrauen Closter der seligen Jungfrauen Maria Regalis, gemeinlich Malo-rubro, die Gedächtniß des heiligen Martyrers und Claronter Bischoffs Projezi, dessen heiliger Arm allda von alten Zeiten hero sorgfältiglich auffbehalten wird/welcher dan neulich auß der alten Capfel genommen und feyerlicher Weiß von dem Ehrwürdigen Patre Herrn Jo. nn: Iouand Abbtten de Precibus, in ein andern sehr künstlich gemachten Heilighumbts Kasten eingelegt worden.

In Teutschland die selige Kloster-Jungfrau Catharina, welche mit solcher Gemüths Brunst durch das beharliche Gebett Gott angehangen/das sie bisweilen siebenmahl in einem Tag von sich entzüct/und offer zwanzig ganzer Tag lang in Verzückung geblieben/hat verborgene Ding/die sich nicht geziemen dem Menschen zusagen/erlehrnet/ist der Engeln geheime Freundin worden/das es das ansehen hatte/als wäre sie jetzt nicht mehr mit Fleisch umgeben/sonder im Himmel wandere/und eines gottseligen Endts verstorben/hat verdienet nach dem Todt den heiligen Jungfrauen zugesellet zu werden. Ihre herrliche Thaten und stechte Entzüctungen hat beschrieben Barnabas de Montalbo, im ersten Theil seiner des Clericser Jahr-bücher, und wird ihrer gedacht von Henrique auff diesen Tag Junners.

Chronico;
Villarient.

In Brabant der selige Joannes von Jardin zugenahmt / und ein Mönch zu Weiler/berühmt an Heiligkeit/welcher under andern Zeichen seiner Gottesfurcht/mit der höchsten Zuneigung des Gemüths / die seligste Jungfrau Mariam verehrte / und hat auß dieser Ursach von Gott viele Gnaden gaben zuempfangen verdienet/in Widerwertigkeit gedültig verharrend/hat nach seinem Todt die Cron der Unsterblichkeit ihme erworben / ist auff diesen fünff und zwanzigsten Tag Junners in das Menologium geschrieben.

SEPTIMO

SEPTIMO CALENDAS FEBRUARIL.

Der XXVI. Tag im Jenner.

In Burgund der Geburtstags des seligen Vatters Alberici zwen-
 Abbtis zu Cisterch/welcher etwan auß einem vornehmen Einsiedler des H.
 Vatters Roberti zu Molismo, mit erliche eines strengen Lebens begierigen/
 Jünger worden / das Molismenser Closter erbauet / altho er gottsförchtig und
 exemplarisch mit 8. Mönchen lebend / ist von dem heiligen Vatter Roberto der-
 selben Prior geordnet worden/als aber/nach wenig Jahren/die Versammlung rei-
 cher worden/und die Mönchen/wegen Reichtumb/ von der Ordens Zucht abwi-
 chen/und Albericus mit göttlichem Eyffer entzündet / dieselbe der Lauigkeit und
 Faulheit halber straffte / hat er vor die Gerechtigkeit und umb Erhaltung der Or-
 dens Zucht/Gefängnuß/Schlag und Schmachreden / von den falschen Mön-
 chen mit grosser Gedult und Ruhigkeit des Gemüths erlitten; und als diese auff
 keinerley weiß sich besserten/vor Begierd strengern Lebens brenned/und nach den
 besten Gaben eyffernd/hat derselbe sich/nach verlassenen Molismenser Closter / mit
 andere mehr auß den Eyffrigste Closter Männern/als S. ephano usi Joanne, in den
 Cisterker Wald [mir Einwilligung des Abbtis Roberti, und Erlaubnuß Hugonis
 des Apostolischen Stuls Legaten und Römischen Erzbischoffen/ mit Gewogen-
 heit Odonis des Herzogen von Burgund] erhaben / allwo er ein Hüttlein auß
 Aesten der Baum/ neben einem / von dem Belnenler Reinoldo erlaubtem Bett-
 hauß/ aufferbauet/ ist allda von blosen Gemüß lebend/verblieben/und mit andern/
 den seligen Abbt Robertom. nach sich gezogen: under welchem er dieses Orths er-
 ster Prior worden/ hat dieses Ampt ein Jahr lang/oder da bey/woll verrichtet/ als
 aber dieses Jahr derselbe H. Robertus von Cisterch auß absonderlichen Befehl
 des Römischen Pabsts/durch Hugonem den Legaten/ und Ansuchung der molis-
 menser/sich nach molismum wieder begeben / hat Albericus verordneter Abbt zu
 Cisterch dem Cistercienser Orden/ nach auffgerichten dieser Ursachen willen/ den
 allerheiligsten Befehlen und Statuten mit Stephano dem Priore und den Brüde-
 ren/den Anfang gemacht. Von jugend auff war derselbe gegen die Jungfrau
 und Mutter Gottes mariam andächtig/ hat diese Andacht gegen dieselbe jezund
 ein Mann in ihme erhalten/ zu dessen Zeichen dann er seines Ordens Geislichen
 ein weißes Kleid/mit hingewarffenen Schwarzen/gegeben/und als derselbe seine
 ganze Versammlung under die Flügel / Schirm und Berthädigung der seligen
 Jungfrauen gesetzt/ hat er auch von derselben Jungfrauen / von dieses Ordens
 Fortpflanzung/ein gewisse Antwort überkommen. Als er aber Täglich / die Fe-
 stig aufgenommen/mit den Seinigen auff gewisse/von der Regul vorgeschriebe-
 ne Zeit / der Handarbeit abwartete / hat er niemahl durch die Arbeit gebrochen
 werden können / ja wohl seiner Gottseligkeit neue Tagwerck/den Täglichen ge-
 wöhlichen

E. 3

Joannes
 Abbas Ci-
 steri in
 suo Cata-
 logo:
 Mistale
 verus,
 Exordiū
 parvum
 Cisterc. a
 9 usque
 ad 16.

wöhnlichen göttlichen Nemptern/hinjugethan/ dan den ganzen Pfalter von vornen an lise er täglich/sein äigen Fleisch zerriß er mit den scharffsten Ruthen und Harin-kleyd/und machte den Leib dem Geist recht unterthan. Mit vielen Offenbarungen aber ist er mit der zeit erleuchtet worden / und mit guten Wercken geziert und überhäufft/ in ein schwere Kranckheit gefallen / und nach deme er mit den heiligen Sacramenten der Kirchen bewehrt / den Apostolischen Glauben mit wunderbahrlicher Hitz des Gemüths ausgesprochen/ und die bestehende Mönchen den engen Zugenweg/welcher zum Leben führet einzugehen/ und die strenge Acht/die sie angenommen zu erhalten auffgemunter hätte / mit Ablefung der Listanen/under den Worten/welche die Anrufung der Mutter Gottes/austrucken/ H. Maria bitt für uns /ist sein Angesicht gleich der Sonnen mit Licht erglänket/hat er seine den Englen zugefallende Seel Gott auff geben/und ist begraben in der erste Kirchen oder Bettbauß zu Cisterz (wie zuvermuthet) Joder auff den ersten Kirchhoff/ da die Haupt Kirch dieses Orths noch nicht erbauet war / die nach kommende Zeit aber ist er in das neue Closter erhaben / und allda in dem größern Umhang/ mit vielen andern Heiligen/ seinen Nachfolgern/in einem vortreflichen Begräbnuß/ bey der Umgangs Mauer des Capituls/ unter dem Gerölß an der Kirchen-thür/ beygesetzt worden. Und ist Albericus viel mehr auß gemeinem Bahn / als feyerlicher Weiß/ deren sich damahls der Römische Hoff nicht gebrauchte/ in die Zahl der Heiligen geschrieben.

Andreas
Cornelius
in annalib
Frifz.
Miræus in
Chron. ad
1233.

Tabula
sanctorū
Tutela-
rium Po-
loniz.
Coloniæ
excusa
hoc titulo
Virgines
Cisterci-
enses Mar-
tyres &c.

In Teutschland der selige Uboldus, demütiger Convent-Bruder zu Altenberg/ welcher nach einem gestifteten Jungfrauen Closter/ das er mit seinen Gütern begabt/ der Welt gute Nacht gesagt / und in obgedachtem Closter Altenberg der Convent-Brüder Kleydung angelegt/allwo er mit großer Gottesforcht fast geschienen/ und mit einem gottseligen End geruhet / ist in das Menologium der Ordens Heiligen auff diesen Tag eingeschrieben / und von Andrea Cornelio, in den Jahr-Büchern Griesland/auff das Jahr Tausend Zwen hundert Drey- und dreyßig gemelt worden.

In Pohlen viele Ordens Jungfrauen und Closter Frauen/ mit gemeinem Nahmen die Vitavienler/ in den Taffeln der Schutz-heiligen Pohlens und Schwidens genennt/ von den Unglaubigen und Heiden des Glaubens und Keuscheit willen getödet/ seynd eines blütigen Tods vor Christum umbkommen / und von Henricque auff diesen Tag gemeldet worden.

SEXTO CALENDAS FEBRUARIL

Der XXVII Tag im Jenner.

Zu Paris in dem Collegio des H. Bernardi. und nuhn mehr durch den gantzten Orden / das Fest des H. Joannis Chrylostomi Constantinopolitanschen Bischoffs und Patriarchens/ dessen H. Haupt auß Morgenland und Palesti-

leſſina nach Claraval getragen/nachmahls in das gedachte Collegium als daſſelbe den Claravallener noch alleinig zu gehörte/hingebracht worden/allwo daſſelbe in einer Silbernen und Köſtlich verguldeten Capſel auffbehalten wird/und wegen dieſes Feſts/wird in gedachtem Collegio eine Verſammlung der Doctoren Theologiſch/Parifer Facultät/auff Stifftung/welche vor zeiten vom Abbt zu Caroli-ſtatt Roberto Toroteo der H. Schrift Doctore/mit Erlaubnuß deß General Capituls/gemacht worden/gehalten/wie bekant iſt auff der Taſſel/welche in gemelter Kirch zu Pariß hinter dem Chor auffgeheneckt.

Zu Pariß in der Vorſtatt und dem Jungfrauen Cloſter deß H. Antonii vom Feld/die Gedächtnuß deß gottſeligen Patris, heiligen Andenckens / Brunonis oder Brunii, eines Manns von großer Gottesforcht und Tugend / welcher nach dem in ſeinem Cloſter der Beharligkeit / under ſeinen Mitbrüdern mit allen guten Wercken geleuchtet hatte/iſt derſelbe von den Obren darauf gezogen/und zu obgenemtes Cloſters Reichthiger verordnet worden / hat derſelben Cloſter-frauen geiſtlichen Nutzen und Zunehmen ſo woll mit ſeinen gottſeligen Vermahnungen/ als auch ſeines Lebens Exempelen/verſchafft/dann die Nacht wachend/ hielt er gleichſam in ſtetem Gebett an / und mit ſcharpffer Caſteyung ſeinen Leib zähmend/hat mit vortreflichen Tugenden ſeine Seel geziret: Da er aber zum Beförderer deß Wercks der neuen Stifftung deß Jungfrauen Cloſters von Villerio, in den Bränken deß Senonen/er Biſtums ernennet / hat derſelbe ſehr Weiſlich gehandelt/und iſt entlich mit Erlaubnuß ſeiner Obren in das Jüdiſch Land gereiſt/damit er die heilige Dertter/welche die Fuß Chriſti deß Herrn betrettet/ und mit ſeinem Blut begoffen hat / beſuchte / iſt allda mit einer ſchwären Kranckheit überfallen/nach empfangenen heiligen Sacramenten der Kirchen und Gott befohlner Seelen/mit vielen Büſchlein der guten Werck überhauſt/ wie man ſagt/ auff dieſem Leben geſchieden/auff das er ein Seeligers erlangte/iſt in die Zahl der Ordens Heiligen bey Henrique und andern Authores geſchrieben.

Thomas
Cantipra-
tanus lib.
Apum
diſt. 2. c. 82
Calendar
Sanctorū
Ordinis.

In Portugall und dem Cloſter Aliobatia, der ſelige Dominicus, mit dem Zunahm/Martineß Abbt dieſes Orths/ welcher in dem Cloſter gottsförchtig erzogen / und jeſo an Alter und Weiſheit ein Mann worden / iſt nach Bedienſten zum Abbt obgedachtes Cloſters erwehlt umb das Jahr Tauſent Zwenhundert Drey- und fünfzig/oder da bey/in welcher Würdigkeit dann/hat er nichts an Tugend / nichts an Heiligkeit underlaſſen / auff das er die Seinige zum geiſtlichen Fortgang ermunterte; und vortreflich an Verdienſten. Hat einige Wunderwerck durch göttliche Krafft gewürckt/ wie in den Brieffſchafften deſſelben Cloſters geſehen wird. Da er aber in einem guten Alter geſtorben / hat derſelbe ein ſüßen Geruch der Heiligkeit nach ſich hinterlaſſen / unnd iſt in die Zahl der Heiligen mit gemeiner Einwilligung deß Volcks geſchrieben worden. Sein Feſt iſt Vorzeiten begangen worden/ unnd wüß ſeines Nahmens in vielen

Catalogus
Abbarum
Alcobatiz
Henriqueus
ad
4. Auguſt

in vielen Briefen ehrlich gedacht/gleich wie auch in den Ordens Calendern/sonderlich aber bey dem Henrique auff den Vierten Tag August-monats. Ob er zwar diesen Tag gestorben.

QUINTO CALENDAS FEBRUARII.

Der XXVIII. Tag im Jenner.

Chartz
Valcella-
rum/Mo-
lanus.
Calendar.
Sanctorū
Ordinis.
Mirz^o in
Chronic

In Niederland und in dem Closter Val-cellæ Cellen-thal/ der selige Richardus Abbt dieses Orths: Welcher nach verachtter Welt pracht/in den Krieg Chr:st./under der Meisterschafft des Heiligen Clarav:llenfer Batters Bernardi, sich hat schreiben lassen/und nach gethaner Profession, dietweil er von Sitten zeitig / von Baischeidenheit vortrefflich / von Angesicht freudig / und wie man in der Chronick dieses Orths liest/in allem Mässig/ und über alles Lob-würdig war / ist er Christi des Herrn Haus-gehind alldar/ als ein Vatter vorge-sezt worden: in dieser Würden dann/ hat er die ihm von Gott gegebene Pfund seinen Mitknechten treulich aufgetheilet / und ist entlich voller guten Werck auß diesem Leben zu Gott gewandert: nach erfüllten Zehen oder Eylff Jahren in der Regierung / und ist nach Ordens-brauch in dem Capitul / des Alten und vorigen Closters, under einen satt niedrigen Begräbnuß zur Erden bestattet worden/ auß welcher nachmals seine Gebeiner/in ein Zierlichers/mit seinen Vor-und nach-fahren/ auß Erlaubnuß oder Befehl des Lateranen fischen Concilii, welches zu Rom under Pabst Alexand:o dem Dritten auß den ersten Tag Brachmonaths gehalten/ erhalten worden. Das Auctarium Molani aber begeheth die Gedächtnuß eines so grossen Manns auß diesen Tag / wie im gleichen der Französischen Ordens Calender.

Chronic.
Villarieni
Calenda-
rium san-
ctorum
Ordinis.

Zu Weiler in Brabant die Entschlaffung des seligen Caroli dieses Orths achten Abbts / welcher auß Edel-stammen und des Teutschland Gewaltigen / Grossen/ Fürsten und Grafen von Sain erböhren/von seiner jugend auß / nach verachteten/der Welt zergänglichhen Würden und Ehren / in das Closter Weiler geflohen / allwo er im Verborgenen ligend ein demütiger Mönch worden / und mit vielen Tugenden in kurzem gezierd/ ist allen seinen Mitbrüdern zum Exempel gewesen/und entlich als Guallemus dieses Orths Abbt gestorben / ist er in dessen Platz gestellet und erwählt worden / aber derselbe sich starck wieder setzend/ und in diese Wahl nicht willigend/ hat sich in die Flucht begeben/auch nicht dahin gebracht werden können / daß er in das Closter / die Bunt auß sich genommen / wieder kehrt/ als nach dem zusammen beruffenen General Capitul, zu Cisterz darzu getrieben/dann die Ordens Vätter haben denselben Carolum der Abteylichen Last den Hals zu underlegen/ gezwungen/ mit Betrohung des Fluchs/ wo er nicht gehorsamete: Solcher Weiß die Würdigkeit anzunehmen genöthiget/hat also übertroffen und vorgestanden/daß er das Haus mit unterschiedlichen Gebäuen

Gebäuen gezierd und aufgerüß/die ihme anbefohlene Undethanen aber mit grö-
 serer Sorg und Beflissenheit / mit Tugenden gezierd zu werden/ihme angelegen
 seyn lassen. Er ist ein Mann gewesen in seinen Tugen Gewaltig in Berck
 und Worten / den Fürsten wehrt / als welche er oft/ auß äigner und sonderbah-
 rer Wahl / da sie zweyträchtig waren/ als ein Scheidts-man versöhnet. Den
 Herzog auß Braband/und den Bischoff von Lüttig / welche schon mit Kriegs-
 Herrn und Mänge der Kriegs Männer das Volck untertruckten / hat er mit
 seiner süßen Bollredheit gezähmet : und ist entlich gegen Gott ein andäch-
 tiger diener / gegen sich ein strenger Züchtiger / ein Vatter der Wäysen / ein
 Zusucht der Wittwen / nach erlangter von des Ordens Obern / und gleich-
 sam erzwingener Erlaubnuß / damit er Gott fleißiger dienen mögte / mit hin-
 gelegter Bürd der Bürden / auff den Heutigen-tag / in dem Jungfrauen
 Closter der Heiligen Agathæ, Gottseligst gestorben / allwo derselb / nach etli-
 chen Monathen einer Closter-frauen / als diese mit andern Schwestern auff
 Palm-tag / nach ordens Gebrauch / der feyerlicher Bitt-fahrt durch den Umb-
 gang beywohnte / seiner Seligkeit Anzeigung gegeben. Es ist Carolus under
 die Ordens Selige in dem Calender auff diesen Acht-und-zwanzigsten Tags Jen-
 ners angekschrieben worden.

In Teutschland die Einweihung der Kirchen der Seligen Jungfrauen
 Mariae zu Zeisterbach/Vorzeiten geschehen und begangen / von dem Hochwür-
 digen Ravalenker Bischoff Wizelino umb das Jahr des Heren Tausent Zwey-
 hundert Sieben-und Zwanzig.

In Closter Claravall der Selige Mönch Bolo Absich vor Geschlecht/und
 ein Mann wohl verdieneter Tugend / welcher under des heiligen Vatters Bernar-
 di Zucht lang im Closter erzogen / ist von allen vor ein Friedens Sohn gehalten
 worden / theils wegen gewöhnlicher Sanftmuth des Gemüths / wo mit er be-
 gabt war / theils auch weil er den Frieden in ihme und zwischen den Brüdern mit
 seinem Exempel immer gefügt hat. Da er aber zum Alter gelangt / ist derselbe
 also streng gegen den äigenen / ob zwar wegen Alter geschwächten Leib gewesen /
 daß er den mit anderschädlichen und arbeitfamen Übungen zu züchtigen nicht un-
 derlassen / und nach vielen heiligen Bercken sterbend / ist sein Angesicht mit so
 großer Glori Herzlich in und nach dem Todt glänkend geschienen / daß die umb-
 stehend leichtlich abnehmen können / daß seine Seel den heiligen zugesellet soll
 werden oder seye : und ist Bolo under die berühmte Ordens Mönch bey vielen
 Scribenten / und sonderlich bey dem Henrique auff diesen Tag/ia auch in dem
 Cisterker Ursprung / im dritten Buch und letzten Capitel/gezehlet.

Item zu Weiler in Braband / der selige Rembertus auß berühmten
 Stamm geböhren/welcher mit unter die Fuß getretener Welt / das demüthige
 Kleid der Convers-Brüder daselbst in dem Weilerischen Closter angenommen /
 allwo

Exordium
 Cistercij
 lib. 3. cap.
 ultimo.
 Roberrus
 Rufa in
 suo com-
 pendio:
 manrique
 in sua
 Laurea
 Evangelii
 ca discus-
 su 7.

Lib. de cla-
 ris lumi-
 naribus.
 Villarij

allwo er den unachtbahren Übungen ergeben / die höchste Demuth des Gemüths erlangt / zu dieser und anderer Tugenden Vergeltung ist ihm die ewige Seligkeit im Todt gezeigt / und nach demselben gegeben worden. Im Leben war er gewislich ein sonderbahrer Verehrer der Jungfrauen und Mutter Gottes Maria, hat dieselbe im Todt gnädig gehabt / ist bey dem Henrique auff den vorigen Tag Jenner und die Heiligen zu Weiler angezeichnet.

QUARTO CALENDAS FEBRUARII.

Der XXIX. Tag im Jenner.

Annales
hujus Or-
dinis.

Zu Portugall die Auffrichtung des Ritter Ordens des heiligen Juliani von Peryro, under den Cistercienser Geseßen und Gebräuchen / so geschehen im Jahr des erworbenen Heyls Tausent Hundert sechs und fünfzig die Feind auß den Christlichen Reichen zu vertreiben. Welcher Orden dan nachmahls von Alcantara genennt worden von der Statt dieses Nahmens / welche denselben Ritttern des heiligen Juliani in dem Königreich Castella ist übergeben worden. Die Ritter aber haben ein weiße Kappen mit einem rothen Band und grünen Creutz getragen / dieselbe Kappen haben sie darnach / vielleicht mit Päbstlicher Verwilligung / in ein weiß Scapulier / im Jahr des Heyls Tausent vier Hundert und eyßß verwandelt.

Sacrariū
Namur-
ense.
Meyerus
in annalib
Flandriz.

In Salina die selige Abbatissa Himmata, welche von wegen berühmtes Geschlechts herrlich / das Clösterliche Leben mit dem Beyhel angenommen / und nach bewehrtem Leben zu des Orths Abbatissin verordnet / hat ein süßen Geruch ihres Nahmens aufgegoßen. Sie war eyfferig gegen der Heiligen Reliquias, hat mit vielen Leibern der Heiligen Cölnischer Jungfrauen ihr äigne Kirch gezierd / wie imgleichen auch andere benachbahrte / auß Freygebigkeit Conradi ihres Bruders / Erzbischoffen zu Cölln. Als aber dieselbe einigen Weltmännern und frechen Leuth auß der Statt vertrieben / ist diese auß dem äigen Clöster / zugleich mit der seligen Cornelienser Juliana, und ihren Clösterfrauen / die sie aufgenommen hatte / un menschlicher Weis außgestossen / und nach diesem verfehrt und zur Flinenser Abbatissin angenommen worden / allwo sie / wie man glaubt / göttlich gelebt und gestorben / und wird billich in dem Menologio auff diesen Tag angeschrieben gefunden.

TERTIO CALENDAS FEBRUARII.

Der XXX. Tag im Jenner.

Chartz
hujus loci

Zu Bulleria in der Andegavener Landschaft und Bistumb / die wunderbare Erfindung eines Stückleins des heiligen Creuzes / an welchem Christus der Herr vor der Welt Heyl gehalten / und sein kostbahres Blut vergossen hat:

hat: dan als daselbsten dieß heylig Stuck von alten zeiten her in einer gebührender Capel auff behalten wurde/ist von den Räubern und schändlichen Menschen/wegge des Volts und Edelgesteinen gottlos und mit Kirchen räuberischer Hand gestohlen worden. Als sie aber sich lang in der Abbtten nechst gelegenen waldern auffgehalten/und die Räuber allenthalben umbschweifend/durch die aller Orten raachsuchende Hand Gottes/auff derselben nicht ankömen könten/seynd sie gezwungen worden/ die heilige Heilthumber under einem Wacholder Strauch hinzulegen/ und allda das heilige Holtz zulassen; nach diesem ist von den Mönchen in der großen Winter Kält/ gefunden/und nicht ohne große Verwunderung und Freud in die Kirchen wieder getragen worden/ allwo dasselbe von den Glaubigen in großer Verehrung gehalten wird.

In Niederland der selige Egidius Mönch oder Einsiedel von Bodelo genent/ welcher von Jugend auff ein Liebhaber der Einöd worden/ hat sich in die Wüsten begeben/und allda Gott dienend/viele nach seinem Exempel erweckt/und auff dieser Ursach/ nach vielen versambleten Jüngern/ dem Closter seines Nahmens von Bodelo den Anfang gemacht/und denselben die heiligste Gesäg gegeben/auch darnach mit einem gottseligen Todt/ als der Cistercienser Orden allda noch nicht angenommen war/ sein Leben geendet; doch verbleibt derselbe Egidius under die berühmte Männer geschrieben/wie imgleichen under die Niederländische Ordens Seelige in dem menologio auff diesen Tag.

Sanderus
in Hago
logio Fla
dria.

PRIDIE CALENDAS FEBRUARIJ.

Der XXXI. Tag im Jenner.

In Picardia bey den Ambianer in dem Jungfrauen Closter der seligen Jungfrauen Maria vom Trost / Cistercienser Ordens und Cisterher Stammung/ das Fest der heiligen Jungfrauen Ulpha Cläufnerin allda/ längst vor des Closters Stiftung/ welche von Edlem Stamm/ nicht weit von der Peronenfer Statt ersprossen/ hat von Kindheit Gott gedienet: Als sie aber älter worden/ hat sie die Welt sampt ihren Wollüsten verachtet/ und ist ohn wissen der Eltern/ mit verlassenem Vatterland / in das Orth selbst/ zum Trost nachmahls genennt/unbekand entwichen/allwo sie/Gott alleinig lebend/ein Einsiedlerisch Leben angenommen. Sie wurde aber von dem heiligen Domitio Ambianenser Canonicken / durch ein Himmlische Offenbahrung underrichtet / besucht/ und von ihme darnach ernehrt / demselben folgte sie bey Nacht / wann'er zur Statt in die Kirchen gieng / nach / auff daß sie mit ihme der Metten hinder dem Chor beywohnte / und nach verrichtem Gebett / in welchen sie viele

Chartæ Pa
racliti &
Ecclesie
Ambia
nenfis.

Stund lang verharrete / Lehrete sie wiederumb mit demselben Domitio zur Eßnöd / allwo nach langer Verwehrgung der Tugend / sie viele Lehrjüngerin gehabt / welche dieselbe in die Statt geführt / und verschafft / daß ihnen ein neu Kloster erbauet worden / und hat diese mit heilige Verordnungen der Gottesfurcht und Geistlichkeit unterwiesen. Sie aber lehrete wiederumb in ihre vorige Eßnöd / und ist allda in dem gottseligen und heiligen Leben bis in den Todt verharret / und in einem guten Alter / nach dem sie den heiligen Domitium ihren Geistlichen Vatter / als dieselbe noch lebte / begraben / und viele herrliche Werck verrichtet hätte / gestorben. Sie aber ist in der Cell / oder Claus begraben / auß welcher ihr Leib nachmahls mit des heiligen Domitii in die Ambianenser Mutter-Kirch gebracht worden / allwo sie noch bey des heiligen Domitii Reliquien ruhet / einige Gebein derselben aufgenohmen / welche im Trost hinder- und auff behalten werden / allwo auch das Leben so großer Jungfrauen Handschriftlich zu lesen / und wird ihr Fest / als des Orths Fürsprecherin gehalten und begangen.

Chartz
eiusdem
Monaste-
rii.

In Hispania die Gedächtnuß der seligen mutter Mariæ à Matre Dei, welche nach angelegtem Cistercienser Ordens Kleyd in dem Kloster der seligen Mariæ Magdalenz, in der Teyenser Statt / bald darnach auß brennendem Eyffer der Geistlichkeit erhiget / ein neue Gemeind auffgerichtet / ist auß dem vorigen Kloster aufgangen / und ein neues Kloster underm Nahmen der Empfängnuß der Seeligen Jungfrauen Mariæ, in der Statt de Pinto aufferbauet / ist denen ihr zugesellten / und selbigen Eyffers Klosterfrauen / vorgesezt worden. Als sie diese gottselig und heilig regiert / hat sie mit einem glückseligen Todt geruhet / und ist ihr Leib lang in ihrem ersten Teyenser Kloster von der Säule unverleß erhalten / und nicht ohne großes Wunder unzerstört verblieben / und ist sie in dem Cistercienser Menologio auff diesen Tag auffgezeichnet worden.

Arnoldus
de Raiffe
in Auctua-
rio ad Mo-
lanum,
Joannes
de Assumi-
ez.
Vivarius,

In Brabant in dem Kloster Weiler / der selige Petrus Convers-Bruder / ein sehr strenger Züchtiger seines Leibs / und der Ordens Heiligen fleißiger Eyfferer / welcher nach vielen Wercken von großer Heiligkeit und Tugend / mit der Begierd Christum zusehen / entzündet / im Herrn entschlaffen / und hat mit recht diesen Tag im Cistercienser Menologio gehabt den Ein- und dreyßigsten Jenner.

